

Biogr. er. D
1557,3 d

Christliche Leichpredigt /

Gehalten bey dem Voldfreichen
Begrebniß

Es Ehrwirdi =
gen Achbarn vnd Wolgclar-
ten Herrn

MATTHIÆ GIMMER-
MANNI, S.

Trewfleissigen vnd wolverdienten Pfäfers
vnd Geelsorgers der Christlichen Gemeine
vnd Kirche des Erizen Sohnes Gottes
zu groß Peterwir.

Den 18. Martii 1608. Jahres / gethan

Durch



Adamum Ursinum. S.

Diener am worte Gottes
in Lortendorff.

HIERONYMUS.

Sicut verbum manet solidum : ita qui in
verbo ædificati sunt, manebunt.

Biogr. er. D.

5573 d

Aus der
Schloßbibliothek zu Oels
1885

13200

76,37

EPIGRAMMA

Ad Reverendum, & doctiss.
Virum, Dn.

ADAMUM URSINUM,

Pastorem in Lortzendorff fidelissimum,
piâ & eruditâ Concione parentantem,

Reverendo & doctissimo Viro,
antiquâ virtute & fide præ-
stantissimo, Dn.

MATTHIÆ CIMMERMANNO,

Pastori olim in Peterwitz vigilantissimo,
piè & feliciter Anno Salvatoris,

MDCVII. X. Martii
denato.



Era Dei vates decantat dogmata JESU,
Cultorum Phœbi fortia facta canit.

Verus ADAME Dei Vates URSINE, salubre
Dogma Dei præter, quod canis arte,
docens'.

MATTHIÆ cantas Symmystæ Numinis almi
Et CIMMERMANNI fortia facta pii.

Unde tibi grates Myſtarum docta caterva
Pro meritis reddit ; præmia Jova refert.

Efficis hoc ipsum, quod signat Nominis omen :
IN Musa DURAS : est Anagramma tuum.

A ij

In

ADAM Ur- IN MUSA DURAS cui Jova & Apollo pro- In Musa
sinus. bantur; duras.
Quorum ipsa & laudes prædicat, ornat, alit.
In Musa hâc durans Christum canis; Ipsius ornas
Et famulum, cœli qui modò in arce canit.
In Te Musa facit Tua, quod vel poscis ab ipsa;
Ingenue Ipsam vel quod facere ipse refers.
Adamus Ursinus. Musa pio nisu duras: Encomion offers Musa nisu
Hoc Musæ: Ipsum aptum hoc est Ana- duras.
gramma tuum.
Legitimo nisu durat velut Enthea Musa:
Sic nisu duras Enthee Mysta pio.
Vive diu in Musa durans, cane dogmata Jesu;
Sanctorum vatum fortia facta cane.
Instimula Musam latitantem in vate diserto,
Duret ut in nisu candidiore suo.
Sic affare Ipsam: nisu peramabilis ô mi,
Quæ duras, dura Musa operosa pio.
Exorata tibi (cupit exorarier illa.)
Obseqvium faciet, crede, probato, vide.

M. JACOBUS SEVERINUS. P. C. L.,
Mystagogus Ossingenium.

Eingang

Eingang.

Als walt Jesus Christus/ der hochgeborene
Fürst des lebens/ vnd HERR der herr-
lichkeit/ welcher vns sembtlichen lehren wolle daß
wir sterben müssen / auff daß wir klug werden/
Aus welches freudenquelle/ gewünschter Trost
vnd gebenedeyte erquickung / vor alle die voll
jammers/ vnd hertzlich betrübet sind/ quälle vnd
fliesse.

Mudechtige / Außerwelte /
vnd hochbetrübte/ in Gott dem Vater
alles trostes vnd barinherzigkeit/E.L.Q.
weis sich zwifels ohn zubescheiden/ was die lieben
Vorsteher der Kirchen/ nechst verwiechenem Son-
tage / vor einen schönen vnd anmutigen nainen
gegeben/ welchen sie Dominicam Lætare, genom-
men aus dem 66. Capitel des Propheten Esaiæ,
genennet: Lætare Jerusalem, & conventum faci-
te in eâ omnes, qui diligitis eam. Freuet euch mit
Jerusalem/ vnd seid frölich mit jhr/ alle die jhr sie
lieb habt. Mit welchen worten der erlauchte Pro-
phet vnd Mann Gottes/ das Volk vnd die Kirche
des allerhöchsten / zu der rechten Geistlichen vnd
Himlischen freude/ annahnet/ welche stehet vnd be-
ruhet in dem teuren Verdienste vnd wolthaten von

A iij scrg

sers einigen allerliebsten vnd hochgepreiseten Se-
ligmachers vnd Erlözers Christi Jesu. Aber lie-
ben Zuhörer/Ewer Lætare ist die vorgehende wo-
che hie zu Peterwitz zu einem Contristare worden/
Vors Lætare singet man heute Sterbe vnd Grabe
Lieder/vnd heist hie nicht vnbillich : Cecidit in lu-
ctum cythara mea. Das Lætare ist in weh ver-
steckt/vnd in traurigkeit gefallen/vnd hat das lieb-
liche Sey frölich/einen andern namen bekommen/
vñ heist Contristare, härm dich/oder werde betrü-
bet/wie so gar ist dz jauchzen in ein ächzen vñ seuf-
zen verkeret? Den andechtige frome herzē wissen/
was er massen der allwaltige Ewige Gott / in wei-
sem/ allerbesten/vñ uns Menschen Kindern vner-
forschlichen Rath / durch den Zeitlichen leid vnd
Leichbringenden Tod / am nichern Montage des
Abends zwischen 9. vnd 10. der halben Uhr / den
Ehrwirdigen vnd wolgelarten Herren Matthiam
Cimmermannum Stregoniensem, rechttreuen/
vnd Seelsbegierigen Prediger / vnd Haushalter
Gottes allhier/zu seinen ewigen genaden/vñ lang-
gewünschten Himmelsfreuden/sanft vnd seliglich
in warer geduld/erkentniß vnd anruffung/ abge-
sodert. O wie fleglich steht das Lætare bey dieser
lieben Kirchen / welch manches fromes Kirchkind
vernimbts mit frenckung seines Gemüttcs ! Wie
schmerzhlich sellet heute der hochbetrübten Wittib
vnd

vnd Kindern zur praxi vor/die herzrührende flag-
rede des Propheten Jeremiæ / am 9. in dehme es
vor/frew dich/ heisset : Ach daß ich wasser genug
hette in meinem Heupte/vn meine Augen Trän-
quallen weren! Warlich ja/noch nicht jahres frist/
hat dieser lieben Gemeine schmerzhliche risse beyge-
bracht/erstlich mit absforderung/ aus dieser erbärm-
lichen vergenglichkeit/ euers lieben/ vnd nunehr in
Gott ruhenden Herrens/ Kurz zuvor geschach ein
ander leidenfall / dessen schade hie mercklichen an-
streicht / ic ht kōmbit Gott / vnd gebeut auch dem
Pfarrer vnd Prediger auff. Heist das lētare? Ja
wol/ wie die Kinder von Israël zu Babel sungen :
An Wasser fliessen Babilon / da sassen wir mit
schmertzen/ Als wir gedachten an Zion/da wein-
ten wir von hertzen. Schlag nicht mehr zu / mein
Gott/die alten Wunden seind noch nicht verheilet/
es wird manche liebe thrâne drüber noch fliessen vn
gefallen. Weil aber/lieben Christen / weinens hal-
ben zu föderst hier wir nicht kommen seind/sondern
vns trostes aus Gottes worte zuerholen/ so wollen
wir unser leid mässigen / vnd mit David zu der
traurigen Seele sprechen : Was betriübstu dich psal. 42.
meine Seele/vnd bist so vnruhig in mir ? Harre
auff Gott/ denn ich werde Ihm noch danken/
daß Er meines angescichts hülffe vnd mein Gott
ist. Wollen demnach das Lētare fest vnd vnbe-
weglich

A 1004 A

weglich st̄chen lassen / Denn ob zwar der H̄err uns
mit bitterem leide vnd stanck alles obels erfülltet / so
sol vnd ihus es doch bey außerwelten fromen Chri-
sten heissen : Lætare Jerusalem, Denn auch mitten
im Tode vnd allerley ängsten / wenn schaur vnd
grausen des schrecklichen Bildnißes aufsteigen /
der ganze Leib erbedinet / vnd die rechten ernstlichen
herzpußer anklopffen / erfügen sich treflich vnd ge-
waltig die kräfte des hochguldigen Verdienstes
Christi / die kräfte der zukünftigen seligkeit / die
kräfte des frölichen Lætare, welchs mit freude /
trost / friede vnd wonne / der heilige Geist in ein
mattes vnd jetzt sterbendes herz schicket vnd ab-
fertiget / vnd es rühmlichen vnd reichlichen darinne
wircket vnd warmachet. Weil demnach E. L. hic
auffwartet / bey den loblichen exequiis dieses seli-
gen Mannes / aus Gottes wort wes anzuhören /
so wollen wir es am rechten ort anfangen / unser
Gebet vnd demüttiges Vater unser zu der Göttli-
chen Barmherzigkeit abfertigen / im namen vnd
vertrauen Jesu Christi seines Sohnes / vor Got-
tes Majestet treten / vñ vmb hülffe vnd handreich-
ung des heiligen Geistes bitten / daß was gesagt
möge werden / zu lob vnd preiß seiner Majestet / vns
aber zu heil vnd nutz der Seelen seligkeit / Denn es
heist :

Ascendit precatio, descendit Dei miseratio.

Apoca-

Apocalypsis 2.

Und dem Engel der gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget der Erste vñ der Letzte / der tod war / vnd ist lebendig worden. Ich weis deine wercke vnd dein trübsal / vnd dein armut / (Du aber bist reich) vñ die lesterungen von denen die da sagen: Sie sind Juden / vnd sind nicht/ sondern sind des Satans schüler. Fürchte dich vor der feinem/das du leiden wirst. Siehe / der Teufel wird etliche von euch ins Gefengniß werffen/auff das ihr versucht werdet/ vnd werdet trübsal haben zehn tage. Sey getrew bisz in Tod/ So wil Ich dir die Kron des Lebens geben. Wer Ohren hat der höre / was der Geist den Gemeinen saget. Wer Überwindet/dem sol kein leid geschehen / von dem andern Tode.

Anfang.

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinqvis :
Te tenet aula nitens, nos lacrymosa dies.

B

Ausser-

All' Vserwelt'e/andechtige Christen/ Als
der tapffere vnd starcke Held Rolandus / wel-
cher des grossmächtigen Keyfers Caroli M. naher
Blutsfreund vnd Schwester Sohn gewesen /
schendlichen in Gasconien verrahen vnd geschla-
gen worden/ vnd der Keyfer nu seinen Tod erfuhr/
nam er nicht kleinen schmerzen / ob verlust eines
solchen treflichen Helden/Nach deme sich aber sei-
ne traurigkeit etwas gemässiget / hat er vnter an-
dern vber dem Tode seines Blutsfreundes / diese
sehnliche vñ flags volle worte/ zweiffels ohn/ nicht
ohne milde vergiessung seiner thrānen / geführet
vnd gesprochen :

Tu patriam repetis, tristi nos orbe resinqvis:
Te tenet aula nitens, nos lacrymosa dies.

Lieber Rolande treuer Blutsfreund/Sich was
thustu ? Du zeuchst auff gen Himmel ins Ewige
Vaterland/ Uns arme Schmerzenwürmlin aber
lescestu hie auff dem Tämmertlichen Erdboden. O
welch einen seligen wechsel hastu ? Du glimnest
obē/ in einem schönen Schlosse/Wir flieugten vñ
fühlen uns im staube vnd vnsflat dieser traurigen
Welt. Allerlichsten im HErren. Ob zwar grossen
Keyfern/Potentaten/Fürsten vñ Herren/wir uns
nit gleichen/ jedoch können wir pertinentia ad Chri-
stianismum, von ihnen gar wol lernen / vnd auf
uns

vns zichen/in beherbung/wir seind hoch oder nies-
drig / das wir einen Gott / einen Christum / eine
Tauffe / Glauben vnd Vater unser haben / in be-
trachtung/das auch hohe Potentaten vnd Herren
im Tode zur stiebenden Asche vnd Erde werden / in
erkenntniß des trostes/das in der zukünftigen freu- Matth.
19.
de / wir alle Himmels Könige vnd Fürsten sein wer-
den/auf stühlen sitzen/vnrichten die zwelf geschlecht
Israël. Können demnach dieser sehnlichen rede
Caroli M. nicht vnfüglich oder unbequem hier vns
gebrauchen / vnd diese liebe Leiche / welche gestern
8.tag/als ein schöner stern vertunkelt ist/ wehmütz-
tig also anreden: Tu patriam repetis : Du lie-
be/vn durchs Blut Jesu Christi gar teuer erkauff-
te vn erworbene Seele/ E iche du zeuchst hienauß
gen Himmelins ewige Vaterland/ in coelum Em-
pyreum, in das schöne Herren Schloß / da Gott
zusamt seinen Engeln vnd außerwelten herrlich
innen leuchtet. Tristi nos orbe relinqvis; Ja du
selige Seel fehrest dahin / vnd lest vns als Wäisen
dahinter/ wie Elias Elisæum, vnd Sixtus Lauren-
tium, vnd zwar tristi orbe, hie im Elendsthal / da
es steubet vnd wehet vor vnglück / vnd die Christ-
liche Kirche / Mater dolorosa sub cruce, als die
schmerzhafftigste Mutter unterm Kreuze/ stehet/
vnd es mit vns gehet wie Job saget: Der Mensch Job. 14.
weil er das Fleisch an tregt / mus er schmerz-
en haben/
D ij

en haben / vnd weil seine Seele noch bey jhme ist /
mus er leide tragen. Te tenet aula nitens, Du
residirest sezt im schönen Engellande / in Gottes
ewige Friedesburg. Nos lacrymosa dies, Wir aber
werden dermassen wol von Tausenterley unglück
vnd schrecklichen zeiten turbiret, geflāmmt / ge-
zwinget/dass wir uns wie Joseph/in diesen betrüb-
ten leufften/des weinens offte nicht können enthal-
ten/ vnd mit Jesu die augen ubergehen / Denn so
viel als der Fluss Mæander/giren/frumme winekel/
genge vnd züge hat / mit so viel geschwinden / vnd
als der Teufel selbst ärgern practiken / werden wir
von den Feinden des Kreuzes Christi impetiret
vnd angegriffen. Ja wol der liebe selige Mitbru-
der hats gut troffen/Er triumphiret/ wir streiten/
Er herrschet/wir leiden/ Er ist habhaftig der schö-
nen Schäze/der rechten vnd ewigen seligkeit/Wir
vergessen zwar was hinter uns ist/vnd strecken uns
allererst mit Paulo nach dem Kleinod. Nu wie
dem allem/wir richten unsre betrübte Seelen wie-
der auff/mit tröstlicher verschung/ man werde uns
dermahlen eines auch ein solch Liedlin nachsingan/
vnd zum anzuge / ins Friedsame / vnd Todsledige
Vaterland auch gratuliren vnd glückwünschen.
Der heilige Märtyrer Polycarpus / Bischoff zu
Smyrna in Asien/ an welchen der verlesene Text/
Apocalypseos 2. lautet / als er bericht eingenom-
men/

men/wie die heiligen Apostel erfürget/geschunden
als Bartholomæus / gecreuziget als Petrus / ge-
köpft als Paulus / erstochen wie Thomas / vnd er-
hencket worden wie Lucas / Vñ wie sie durch schan-
de vnd bande / durch marter vnd sulter / zum rech-
ten Vaterland eingedrunken / wird gewiß eine sol-
che oder dergleichen gratulation geführet haben.

Vos patriam petitis, vos meq; relinqvitis Orbi.
Lieben Aposteln / ihr ziehet nu dahin / mich elenden
Polycarpum lasset ihr hie der Welt vnd dem Eeu-
sel/zum quälholze. O Deus, in quæ me reservasti
tempora ! O Gott in was vor zeiten hastu mich
gesparet ! Da Polycarpus aber jetzt im Feuer vnd
Kolen/auffn Scheiterhaussen / sein leben / als ein
Lehngutt Gotte resignirte vñ auffgab/seine Seele
im rauch vnd dampff gen Himmel führe / vnd er
seinen ritterlichen anzug/ zum ewigen Vaterland/
hielt/da haben Irenæus, vnd andere Gottsgelerten
zur selbigen zeit ihme auch nachgesungen : Tu pa-
triam repetis &c. Denn ein fromer Christ / thut
eine glückliche reise/ er sterbe eines natürlichen oder
gewaltsamen Todes/ sein sterbelager sey eine gute
Strew/oder Mist vnd Scheiterhaussen/ Denn er
hat mit dem stark gewundenen vnd festen Bande
des glaubens / an die teure vnd tieffe Wunden des
Lämlin Gottes/vnd an Jesu friedreiches herz sich
angegürtet/angeknopfft/ angebunden/ ob er gleich

B iiij

durch

durch den finstern thal wandert/ so mag man doch
künlich vñ billich von sine sagen: Tu patriā repetis.

Esa. 55. Oder wie Esaias am 55. Capitel spricht: In læticiâ
egrediemini, in pace deducemini. Ihr solt mit
freuden auffziehen/ vñ im friede geleitet werden.

Weil demnach/lieben Christen/ ein gewisser Text
zur Leichsermon zuerwehlen/ als habe ich diese ver-
lesene worte aus der heimlichen Offenbarung Jo-
annis am andern/darzu deputiret, weil es ein rech-
ter Prediger Text ist / vnd nicht allein von ihren
werken/arbeit vnd trübsal/ sondern auch von deh-
rer belohnung vnd ergetzlichkeit/redet / Und damit
wil ich den letzten liebs vnd Ehrendienst / meinem
seligen vñ viel getreuen H. Gevatter vnd Mitbru-
dern in Christo/ leisten / so schwach vnd einfeltig es
auch gehen vñ geschehen möchte/Denn ich gar ger-
ne mit Chrysostomo bekenne: Prædicamus qvan-
tum possumus, qvandoqvidem non possumus,
qvantum debemus. Damit wir aber in ordnung
mögen behalten werden/so wil ich diesen verlesenen
Text/in ein einiges / vnd zwar furthes stücklin zu-
sammen tragen vnd fassen / auch nicht alles / son-
dern was nur zu gegenwärtigem handel am dienst-
lichsten sein wird/ auffschlagen/ Benentlichen aber
anzzeigen : Was der frome vnsterbliche Gott
treuen Lehrern vnd Prædicanten vorneinlich im
Ewigen leben belohnen wolle.

ivxii.

HERRE Gott heiliger Geist / qvi spiritus es
 fortitudinis & sapientiae, Veni : Erleuchte vnser
 gemütte / fülle meinen Mund / lencke meine Zun-
 ge/wärme die Herzen der Zuhörer / daß wir selig-
 lich mögen anfahen / glücklich vollenden/ daß dein
 Lob kräftig dadurch möge wachsen / vnd vnser se-
 ligkeit erbauet werden. Amen.

Diese vorgetraghte Worte / Ihr
 andächtigen/vnd in Christo IESU/geliebte/
 seind ein Epistel oder Sendbrieff/des ewigen Soh-
 nes Gottes / an die Kirche zu Smyrna in kleinen
 Asien/in der Landschafft Ionia, hundert vnd 35.
 meilen von Jerusalem gelegen / welcher Christlich-
 en Gemein damals Vorsteher vnd Prediger war
 der heilige Man Polycarpus / gestellet durch Joannem
 den frommen heiligen Evangelisten / Dann diese
 Kirche zur selben zeit/vmb auffrechter bestendigkeit
 vnd Gottes wortes willen/heftig gedruckt vnd an-
 gefeindet ward / drumb der Sohn Gottes durch
 diese Epistel zur geduld wil vermahnen/stercket vnd
 richtet darneben auff/ mit angeheftter vertröstun-
 ge reicher vnd mechtiger belohnunge der unver-
 wecklichen Krone/ so sie werden überwinden/ vnd
 bis in Tod getrew bleiben. Und ob zwar die ganze
 Kirche

Kirche des Orts/ mit diesem Text gemeinet/ so zeucht
vnd restringiret er sich doch insonderheit auff den
Engel der gemeine zu Smyrna / das ist / auff den
obersten Prediger aldar / auff den heiligen Poly-
carpum. Drumb ich mir diesen Prediger Text heu-
te auch habe lassen anbefolen sein/ Den bekandt ist/
dass Lehrer vnd Prediger / in der heiligen Schrifft
Gottes Engel vnd Botten genemnet werden / wie
Malach. auch Johannes der Ecusser beim Malachia. Nu
3. hat aber der ware vnd ewige Sohn Gottes zwch-
erley Kirchen/ ein Triumphirende/ vnd ein Streis-
tende. Die Triumphirende Kirche ist im Himmel/
1. Sam. andemselben ort der außerswelken/ wo manche liebe
25. Seele im Bündel der lebendigen behalten wird/wie
die liebe Abigail redet/ wo man alle zährer von den
fliessenden vnd nassen augen abwischet / wo freude
Psal. 16. die fülle / vnd ein liebliches wesen ist zur rechten
Gottes ewiglich. Und ist dieselbe Kirche gesamlet
von Engeln vñ Menschen/da eine grosse stimme ge-
horet wird/vnd die Posaun des ewigen Triumphs:
Apoc. 12. Nu ist das Heil vnd die Kraft/ vnd das Reich/
vnd die Macht / vnsers Gottes / seines Chri-
stus worden/weil der verworffen ist/der sie ver-
flaget tag vnd nacht vor Gott/vnd sie haben jhn
überwunden durch des Lambes blut/vnd durch
das wort ihrer zeugniß / vnd haben jhr leben
nicht geliebet bis in den Tod. Drumb freuet euch
ihr

jhr Himmel, vnd die darinnen wohnen. Die
streitende Kirche aber ist noch hie auff Erden / als
die schmerzhafftigste Mutter unter dem Kreuze /
die kempffet / streitet / lehret / leidet / schwitzt Blut /
veracht die Zeene Behemoth / erkennet / bekennet /
glaubet / lobet / preiset. Vnder Kirchen Haupt ist
Christus Jesus / sitzende zur rechten der frasst / der
erste vñ der lebt / wie er hie genennet wird: Der Tod
war / vnd siehe Er lebet / wie die Kirche pfleget zu
sing: Ein solcher Bischoff war uns noth / der
nicht mehr fürchten darf den Tod / Ipse est caput,
spricht der heilige Paulus / Er ist das Haupt des Col. r.
Leibes / nemlich der Gemeine / welcher ist der an-
fang vnd erstgeborene von den Todten / auff daß Er
in allen dingen den fürgang habe. Weil nu Christus das Häupt vñ General oberster ist seiner strei-
tenden Kirchen hie auff Erden / so geschichts nicht
vnbillich / wie einem Obersten eignet / daß er die Ge-
meine zu Smyrna als ein stück seiner Kampffs-
kirchen / vnd in derselbten mehrgedachten Poly-
carpum / als einen Unterhauptman vnd Fendri-
chen / stercket / herze einredet / vnd zu zukünftigen
trübsalen armiret vñ rüstet / mit versprechung gut-
ter vnd grosser belohnunge / Wie auch David im
144. Psalmen spricht: Gelobet sey der Herr / der
meine hende lehret streiten / vnd meine feuste Krie-
gen. Einem Feldobersten gebühret / Herz Mutt
vnd

und feuste / einem Kriegsvolk stark zunachen.
Als der fromme und lobliche Kayscr Heinrich der
erste dieses namens / mit den Hunen oder Ungarn /
welche das reich treflichen beschädiget hetten / wolte
ein Schlacht thun / hat er / da es jetzt sollte zum tref-
fen gehen / sein außerlesenes / und aus vielen Völk-
ern gesamletes Kriegsheer im freien Felde / mit zei-
gunge der schwarken Brandstette / wüsten Heusser
und Dörffer / welche die Ungarn verterbet / also
auffgefrocht / und mit Fürstlicher tapfferkeit ange-
redet : Seht lieben Spießgesellen / wie die
Hündischen Hunen / in ewrem Vaterlande Haus
gehalten / euer Ecker und gründe verwüstet / Heusser
verbrennet / Eltern / Weiber / Kinder / gute Freun-
de / darmieder gehaut / erwürgt / geschendet / die Re-
ligion vñ Gottesdienst geschmehet / Drumb lieben
Kriegesleute / und Ehrliebende Brüder / bedenkt
was vns heute zu thun ist / seid unverzagt / und ver-
gesset nicht / wie Ritterlich ewre vorfahren wieder
alle jhre Feinde gestritten. Denn der beyden wege
einen muß es hienauß / entweder wir müssen Rit-
terlich kempfen und den Sieg erjagen / oder müssen
als zaghafstige (welchs doch Gott verhütte) Ehr
und Zugend in die schanze schlagen / mit verlust
Leibes / Gutttes und Bluttes. Drumb lieben
Kinder frisch hienan in Gottes Namen / rufst
Gott an / und schlaget weidlich drein. Darauff
hat

hat er eilends lassen das Gebet thun / vnd ist man
stracks auff den Feind zugezogen. Mit dieser zier-
lichen vnd hochloblichen rede / hat der Keyser / als
der Feldoberster / dem ganzen Christlichen Heer
ein herz gemacht / daß sie als Löwen vnd Risen an
Feind gegangen / vnd denselben Tag / eine herrliche /
vnd bey nahe in allen Historien berümbte Victoria-
am vnd Sieg / durch Gottes gnaden / an den Un-
garn erhalten. Also der Ewige Sohn Gottes /
vnd teure Grossfürst Michael / der vor sein Volk Dan. 12.
stehet / stercket in verlesenen worten / seine Streiter
vñ reichsgenossen / mit fürbündigen hochtröstlichen
reden / damit er sie ganz freudig / getrost / feck vnd
unverzagt machen wil / den Zeenen Behemoth
nichts zu gelinde zuthun / vnd die Bäche Belial
zuverachten / Die worte lauten ganz trostlich al-
so : Fürchte dich vor der keinem das du leiden
wirst / vrsach / Ich wil dir die Kron des lebens
schencken / Ich weis deine werke vnd dein trübsal.
Du aber bist reich. Wer überwündet / dem
sol kein leid geschehen vom andern Tode. Dieser
reiche vnd tröstliche Text / gehet nicht allein ob-
gedachte Kirche in Asien nur an / vnd derer vor-
steher Polycarpum / Sondern die ganze heilige
Kirche auff Erden / absonderlichen aber / treswe-
Lehrer vnd Prediger / die werden hie angespö-
ret vnd erweckt / das Joch des HERREN

freudig vnd mit geduld zuertragen / vnd bisz zu aus-
zichung des lehren warmen Odemis ausm Leibe /
hie auff Erden / vmb Christi Ehre willen / zu kempf-
fen vnd zu streiten / wieder des Satans Schule /
wie er hie saget: Denn welcher Prediger / in diesem
streit vnd steuben / sich wolhalten wird vñ bestehen /
dem verspricht primus & novissimus a & o, der
ewige Sohn Gottes / der weder anfang noch ende
hat / was Er im frôlichen vnd numehr mit aller
macht herzu dringenden Jüngsten tage zuvoraus /
reichlich vnd wol ihm belohnen wolle / wann er im
Ewigen leben den Himmelischen danck wird austhei-
len.

1. Erstlich spricht die Göttliche stimme / Lieber
Prediger : Ich Weis deine Wercke / dein Trûb-
sal / dein Armut / du aber bist Reich. Allinech-
tiger Gott / welch ein tröstliches bedencken ist das ?
Vñ hieraus fleusst das erste / oder der erste schweif /
an welchen Gott mit reicher ergezunge vnd beloh-
nunge gedencken wil / dorte in der Ewigen freude /
nehmlich vngesparter fleiß vnd tressw im Predig-
ambt / Vñ das wird angedeutet / durch das wörtlin
WERCKE / vnd ist über die massen tröstlich / daß
der Sohn Gottes hie saget : Ich weis deine Wer-
cke. Warlich vmbsonst vnd vergebens wil ers nicht
wissen / sondern solcher wissenschaft sol zu seiner
zeit gewunschte belohnung erfolgen. Die vndanck-
bare

bare Welt wil der frommen Diener Gottes wercke
offt mit kenien noch wissen / ja darff jre wercke noch
wol anathematisiren vnd verfluchen / wie Ahab ^{1. Reg.}
zu Elia sagte : Du bist s der Israël verwirret / ^{18.}
Vn der heilige Paulus offte vor einen Spermologum
vnd Lotterhuben gescholten ward. Aber Gott ken-
net sie vnd ihre wercke / Denn der feste grund Got-
tes bestehet / vnd hat diesen Siegel : Der HErr ^{2. Tim. 2.}
kennet die seinen. Item im ersten Psalmen : Der
HERR kennet den weg der Gerechten / aber der
Gottlosen weg vergehet. Gott zehlet alle schweis-
tropffen / die einem frommen Prediger in seinem
schweren Ambte außbrechen / vnd ubers Gesichte
tauen vnd fliessen / Er zehlet alle thränen vnd au-
gentropffen / vnd fasset sie in einen Sack / wie ge-
schrieben stehet : Gott zehle meine flucht / fasse ^{psal. 59.}
meine thränen in deinen Sack / Ohn zweiffel du
zehlest sie. Jenem Musico ward von einer jeden
Noten ein Ducaten geschenkt / Ein sder Schweiß-
tropffe eines Dieners Gottes / hat seinen lohn.
Wann dieses verstorbenen Predigers thränen alle /
die er in die 22. Jahr allhier vergossen / solten beh-
fammen sein / so möchte derer ein ziemlich pfützlin
sein / Nu dise alle / ob viel vnter euch sein / die es lengst
vergessen / hat Gott außgehaben / wol verwahret /
vnd gar fleissig gezechlet / vnd wird sic ihm aus gna-
den vmb Christus willen / der mahlen eines / wenn
C. iii

es zum

es zum vollen aussmachen wird kommen/gar reichlich bezahlen/ganz wegwischen/vnd reine trcugen.
Solche trewen Ambtswerke/fleiß/ Thränen / vnd Schweiß die zuerkennen/ ist die Welt offters vbersichtig/vnd geschicht nicht vngern/wenn man Tod ist/ daß eine finstere schwarze Wolcke vber das ge-dechtniß der Menschen zeucht / alle trew vnd arbeit vergessen wird / vnd dem Winde vbergeben / wie des vortrefflichen deutschen Poeten Stigelii Epitaphium lautet :

Hic ego Stigelius jaceo, qvis curat? ut omnis
Nesciat hoc mundus, scit tamen ista Deus.

Hie lieg ich Stigelius/ Wer fragt darnach? wer acht solches? Ob gleich niemand solches wissen wile so kennet vnd weis doch solches mein Gott. Jener Aulicus beim Keyser Sigismundo (der sich bedücken lies / er hette mit seinen trauen diensten fort auch einen Gnadenpfennig verdienet / da andere/ die weit nicht so lange als er/ in diensten verhaftet/ mit Keyserlichen Gaben weren heimgelassen worden vnd verschen) gab dem Keyser mit einer lustigen Schwenckrede / einen feinen stich / der nicht bluttet. Aber das müssen die arbeitsamen hitzeträger in des HErren Weinberge/nur sehr wol gewonen / vnd sich trösten / daß Gott ihre arbeit vnd werke kennet/vnd vergelten wil/ auch je vnter weilen ein fromes Pfarkind bescheren / welches solche gaben

gaben Gottes an einem unverdrossenen Seelsor-
ger kennet vnd in seiner masse belohnet / Derer art
vnd frömingkeit / der frome Hoffmeister Obadias 1. Reg.
auch war. Höret demnach lieben Streiter vnd
Lastträger / in des HErren Gemein / so wol andere
fromme Christen / was euch Gott durch die barm-
herzigkeit JESU Christi zuvoran dorte reichlich
zahlen wil / Werdet jr mit rechtschaffener ungesferb-
ter Trew vnd fleiß / das Reich vnd Ehren JESU
Christi haben helfsen befördern vnd erweitern / der
Menschen seligkeit mit Lehren vnd leiden / mit be-
ten vnd flehen / mit straffen vnd trösten / embsig ge-
sucht / So wil Gott solches von euch geleistet / nim-
mermehr in vergessen stellen / wie etwan der O-
berste Schenke des lieben Josephs vergaß / Mit Gen. 40.
nichten / denn Er hats Ihm in seinen Handteller /
ad perpetuam rei memoriam, zu ewigem gedecht-
nüß aufgezeichnet / vnd hat allwege ein abdruck
dessen in seinen Göttlichen augen / Er wil die ewige
Ehr vnd Kron der seligkeit dafür schenken / wie
ganz tröstlichen hie der Tert saget : So wil Ich
Dir Die Kron des LEBENS geben. Känd-
te auch ewer Schweiß vnd fleiß besser angewandt
werden ? Drumb spricht Christus : Merces vestra Luc. 6.
erit magna in coelis. Und der Hocherlauchte vnd
tevre Apostel S. Paulus tröstet sich / seine Per-
son auch betreffende / solcher Kron / da er spricht :
Ich

Ich habe einen gutten Kampff gekempffet / Ich
z. Tim. 4. habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben
gehalten / Sinfot ist mir beygelegt die Kron
der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an je-
nem tage / der gerechte Richter geben wird / nicht
mir aber allein / sondern auch allen / die seine er-
scheinung lieb haben. Der heilige Polycarpus
hat zu Smyrna nicht schlechte thaten vnd wercke
verrichtet / denn als bald er von Joanne dem Evan-
gelisten ordiniret / vnd dahin beruffen worden / hat
er in dieser abgottischen vnd prächtigen Stad den
namen Jesus bekandt gemacht vnd gelehret / Vnd
weil die Bürger mit vielen Abgottischen Irthum-
ben besudelt vnd erfülltet / wie sic dann insonderheit
des vortrefflichen Griechischen Poëten Homeris
Tempel vnd Bildniss da gehabt / vnd verehret /
denn sie mit andern sechs Stedten / dieses treflichen
Mañes halben gezanckt / So hats in manche heisse
müh gefostet / diese Leute aus den Heidnischen fin-
sternissen herausser zureissen / vñ Christo eine Kir-
che zu bauen. Ob nu zwar die Bürger zu Smyr-
na den mehren theil solches nach würden nicht ha-
ben erkennet / ihm auch vbel gelohnet / wie bald fol-
gen wird / so bleibts doch cinnahl dabein / dass dieser
heilige Märtrer vnd Bischoff / durch hülffe vnd
beypflicht des Geistes Gottes / frässtig da gearbei-
tet vnd gewircket hat. Harte vor offtgedachter
Stad

Stad hat geflossen der fluß Pactol, oder Χεισόρρος
vom Χεύστη vnd þen also genennet / weil man am
Ufer oder Sande Goldförlin gefunden / Das
mag zwar ein glückreiche gegend vnd Stad gewe-
sen sein / Aber majus beneficium vnd ein grëssere
begnadung ist / dass Gott durch seinen treuen Po-
lycarpum, die rechten guldnen äderlin des Him-
lischen Goldflusses / vnd Stromen seines heiligen
seligmachenden wortes / dahin hat lassen leiten vnd Joh. 7.
führen. Solche in dem HErrn beschehene / vnd
wolverrichte arbeit dieses heiligen Lehrers / wil ihm
der HErr Iesus / laut seiner vnfeilbaren zusage
alhier / mit ewiger freude zahlen. Ach wer so gleu-
bet vnd treulich arbeitet / deme wird sein arbeit nur
lust sein / dieweil der heilige Geist / mit den benedicti-
ten tröpflin seines trostes / sein mühdes vnd abge-
fränktes herz wird wässern vnd stercken. Die-
ses an ieho erzehlet / giebet Predigern nicht allein
trost / sondern auch nachrichtung vnd warnung /
Denn kennet Gott ihre Werke / die gut sein / war-
lich er kennet auch ihre werke die böse sein / Wie wir
denn hier in Apocalypsi sehen / dass Iesus Christus
seine Sendebrieße durch Joannem am 7. Asia-
atische Gemeinen lesset ablauffen / vñ in allen / auf-
genommen der einigen zu Smyrna / was tadelt vñ
straffet. Habemus speculatorem D e u m. Weis
Gott unser arbeit vnd fleiß im HERRn gethan /
D vngewisselt

ungezwickeſelt Er wird auch vnsleiß/ ärgerniß/böſe leben / vnd verſeuimniß der Schäſlin wiſſen.
Last vns doch beherzigē / was Gott den faulen ſchläſfrigen hunden/ wie ſie Esaias nennet / durch

Ezech. 3. Ezechielē leſt anſagen : Der Gottloſe ſol zwar ſterben in ſeinē Sünden/ Von dir aber wil ichs Blut haben / Warumb haſtu meinen Bund in deinen Mund genommen/ ſo du doch meine rechte haſſeſt / vnd hinter dich wirffest? So heift es

Augustin. auch wiederumb : Bene docere, & male vivere, eſt ſemetipſum vivâ voce damnare. Und das iſt das erſte/ was Gott mit ewiger Glori zählen wil.

2. Das ander/ oder der ander Schweiß/welchen Gott an jenem tage wil gutmachen/ vnd gnugſam einbringen mit vnaußſprechlicher herrlichkeit vnd ſeligkeit/ iſt : Perpessio mali / die bittere Vermut/ allerley angst vñ trübsal muſſen brauchen/ armut/ verachtung / verfolgung vnd vndank auſſtichen vnd leiden. Hie ſpecificiret die Götliche ſtimme der Prediger leiden/ Ich kenne/du fromer Polycarpe/ dein trübsal/ dein armut / aber du biſt reich/ Ich weis auch die leſterung/ die du muſt verschmieren/ derer die da ſagen : Sie ſind Juden vñ ſinds nicht/ ſondern des Satans Schule/ Der Teufel wird euer etzliche ins geſengniß werffen / vnd werdet trübsal haben 10. Tage. Als wolt Er ſagen : Ich traſw dir das genüßlichen zu/lieber Lehrer/ daß

dz du mir zu ehren was wirst ausstehen / Vñ zwar
du hast dessen vrsach / den ich habe dir die Kron der
Ehren schon beyseite geleget/ damit ich deiner trübsal
dich ergehen wil / vnd die traurigkeit in freude
verwandeln. Denn was dieser tewrer Märtter
vor trübsal vnd angst ausgestanden/ damit ich das
ander alles schweige/ ist dieses zu sattem bericht zu-
mercken/ dass nach dehme er 86. Jahr seine Kirch-
schäflein mit dem heilsamen worte Gottes gewei-
det hatte/ ist er endlich vnter den Kaisern M. Anto-
nio U. vnd Aur. Cominoclo gefangen worden /
wie hie stehet: Siehe der Teufel wird etliche von
euch ins Gefengniss werffen / vnd vmb Christi
bekentniss willen zum Feuer verdampt / vnd elen-
diglich verbrant. Vor solche trübsal vnd bittern
Tod sagt ihm Gottes Sohn zu/die GnadenKron
des Ewigen lebens/ nicht dass es Polycarpus ver-
dienet/ sondern dass er an Christum geglaubet/vnd
ihn herzlich geliebet/ der es ihm erworben hat. Nu
wolan liebē Prediger/ vñ andere Christliche Kreuz-
träger/ merckt auf/ nemet zu ohren vñ zu herzen/
wie alle eure angst/trübsal/not/gefengniss/ja auch
armut vñ frantheit/ (den man sich auch schwach/
frant vñ zu Tode predigen kan/wie vor newlichen
jahren einem vortrefflichē Lehrer begegnet / der mit
heftigem reden vnd Predigen ihm was im Leibe
zersprengt/ dass er des Todes drüber müssen sein/)

D ii

Christus

Christus der HErr so hoch wil schâzen vnd vergelten. Das ist der ander Schweiß / der tewer vnd werth gehalten wird vor dem HErren/ Meinet ihr auch/dass die sieben Märtrer neben iherer Mutter/ die Geisseln vnd Riemen/ja die zerstümpelunge ihrer Gliedmassen/vnd den bitteren Tod/würden haben auffgenommen / wenn dieser trost in ihren Adern vnd Marck nicht gelebet hette/vñ sich in allen Blutstropfen gewittert ? Solte auch die Mutter/ausser dessen/ein solchen mut gehabt haben/ ire Söhne alle sieben auff einen tag/durch böse Marter sehen hinrichten ? Ja was noch mehr ist / den Söhnen mit Mutterlicher/aber Manhaftiger rede/zur Marter ein herze machen ? Ich bin ja/sagt sie/ eure Mutter / vnd habe euch geboren / aber den Odem vnd das leben habe ich euch nicht gegeben/drumb wird euch Gott Odem vnd Leben wieder geben/wie jhr es jetzt vmb seines Gesetzes willen waget vnd fahren lasset. Warlich ich meine es nicht/Was sie aber thet/ das thet sie vmb der hoffnung willen/ die sie zu Gott hatte/ stehet in der Historia. Wo wolte der fromme Laurentius solche tapfferkeit/ auffin glüenden Rooste genommen haben / wenn er dieses trostes hette sollen nicht fähig/ sondern beraubet sein ? Ingleichen auch Joannes Husz zu Costniz/würde seinen Leib nicht haben lassen so brennen vnd schmächen.

Babylas

Babylas der bestendige bckenner / wolte traun seine
grosse rüssige Kette / damit er gebunden war / mitte
ins Grab haben / in betrachtunge daß ihme Gott
diese trübsal belohnen würde / vnd er wolle mit die-
ser seiner zierde einmahl wol bestehen. Ist der-
wegen der rechte edle trost / daß Gott vnsere Trübs-
alen kennet / vnd derer nicht vergessen wil. Wenn
ein notleidender Mensch ein schweres Creuz hat /
vnd weis einen getrewen Menschen / deme er sein
anliegen sicherlich vertrawen / vnd seine thränen
vnbefurcht ihm in Schoß vnd Busen / mag fliessen
vñ fallen lassen / O welche lufft schöpffet ein gemar-
tertes hertz / es wird eines grossen steines loß / Aber
wenn man in grosser wiederwertigkeit das Mun-
dus gaudebit muß kosten / vnd mit gifstigen Sarcas-
mis angestochen wird / das schmeckt bitterer als En-
zian vnd Vermut / vnd wer es thut / der geust wo
es naß ist / vnd macht vbelärger. Nu hören wir aber
hic / daß Gott vnsrer trübsalen weis vnd kennet / wir
mögen es ihm auff gut vertrauen flagen / denn Er
hat mit vns mitleiden / vnd erbarmet sich vnsrer / wie psal. 103.
ein Vater über seine Kinder / im hundert vnd drit-
ten Psalm. Wer wolte nu nicht mitte leiden / daß
er auch mitte möge herschen ? Denn wir wissen /
Trübsal bringt geduld / geduld bringt erfah-
rung / erfahrung bringt hoffnung / hoffnung
lesset nicht zu schanden werden. Wenn mancher

D iii

Prediger

Prediger das nicht wüste/das er im leiden vnd ver-
schmirkunge seiner trübsal / das sterben vnd die
Gal. ult. mahlzeichen JESU Christi am halse trüge/so breche
ihm die schinach vnd trübsal das herz. Viel Predi-
ger bedencken dieses nicht / drumb fallen sie zur zeit
der trübsal vnd verfolgung abe/wollen nichts mit
Christo leiden / da es doch anders nicht sein mag /
Wer in Christo wil sein / muß anfechtung leiden /
Matt. 17 Den wir müssen vns nicht allein zu Christo beken-
nen/ wenn sein Angesicht auffm klarberge Thabor
lichte vnd lustig ist/wie der Sonnen glanz/vnd sei-
ne Kleider weis als Schnee / daß sie kein Ferber
schöner machen kan / Sondern auch wenn er als
ein fluch vnd Wurm/ als ein abgezehrtes gerippe/
blutrünstig / abschewlich/ schrecklich/ vnd spöttisch
am Kreuze hanget / stirbet vnd schrciet : Mein
Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassene
Nicht allein wen er Matth.am 11.spricht : Kombt
her zu mir alle/die jhr mühselig vnd beladen seid/
Ich wil euch erquicken / Sondern auch wenn es
Esa. 38. heisset : Sicut Leo contrivit omnia ossa mea. Er
zubrach mir alle meine gebeine wie ein Lew. Vn-
da müssen wir vns des HErrnen Christi nicht sche-
men / wie die Jesuiter auffm Regenspurgischen
Colloqvio sich ihres Richters schemeten/vnd ihn/
vngeschafft / nicht nennen wolten. Sehr tröst-
lich aber ist es/ das hic steht / daß solche Prediger-
angst/

angst vnd anderer frommen Christen leiden / nur
zehentage sol wehren / Die Zehende Zahl bedeutet/
dass unter angst vnd weh / verlangen bey fromen
notleidende Menschen gleichwohl mitte unter leuft/
denn 10. ist dennoch ein zimlich Zahl / wie Jacob
zu seinem Schwcher saget : Du hast mir meinen Gen. 31.
Lohn wal zehennahl geendert. Und Job am 19.
spricht : Ihr habt mich nu zehennahl gehöhnet/
vnd schemet euch nicht / dass jhr mich also vmb/
treibet. Numerus certus pro incerto. Aber tröst/
lich ist es / dass der heilige Geist dennoch Tage / nicht
Monden / Jahre / Secula, Hundertjährige zeiten/
setzt / denn es ist doch mit vnserm Leiden ein flei/
nes / so sols bald besser werden / vnd ein gewünschte
Catastrophe vnd verkehrung folgen. Drumb wen
fromme Prediger vnd Christen sich niederlegen
vnd sterben / wie vnser seliger MitBruder allhier/
als denn sein die 10. Tage der Erübsal aus / vnd sol/
gen drauff nicht allein / Zehentausendt Secula der
freuden / sondern die unerschöpfliche / vnd uner/
gründliche Ewigkeit / da aller betrübten herzen /
wie dann auch der Prediger / Erübsal zur Lust /
Ihr Angst zur Freude / Ihre Schande zur Herr/
lichkeit / Ihre Krankheit zur Gesundtheit / Ar/
mut zum Reichthum / Arbeit zur Ruh / ihnen
wird gerahten vnd kommen.

Das

Das dritte / was Gott in der Ewigen Herrlichkeit seinen treuen Dienern vnd Mundboten zahlen wil / ist / Destructio scholæ Sathanicæ per confutationem hæreticorum. Drumb stehet hie : Sie sind Juden / vnd sinds nicht / sondern des Satans Schule. Wann nu ein Prediger angehan mit krafft aus der höhe / des Satans Schule vnd werckstat / durch überweisen vnd straffen der Rechter / niederleget vnd schwächet / darzu denn beten / lesen / nüchterheit / studieren / Predigen vnd streiten gehöret / so wendet er abermahls seinen Schweis zur erweiterung vnd amplification des reiches Christi / vnd zum abbruch des reiches des Teuffels / Und das wil Christus unbelohnt nicht lassen / wenn durch unsere hand anlegen an pflug / zu föderst aber durch Gottes gnade / fideli lucro, viel tausent Seelen / wie am grossen Pfingstagel gewonnen werden / vnd die verteidinger der Satanischen Schule / mit Gottes wort eingetrieben werden / daß sie in warheit nichts das wider zu mucken haben. Polycarpus war auch in diesem theil trew vnd fleissig / zum theil wieder die Juden / die doch nicht Juden / wie der Text saget / das ist / rechte bekennner waren / zum theil wieder die Marcioniten / welche der heilige Mann heftig überwiesen vnd eingetrieben / Und da Marcion zur zeit ihm begegnete / vnd sprach : Cognosce nos Polycarpe, sagt er :

er : Ego te cognosco primogenitum Satanæ.
Also sol ein Lehrer/wo er kan vñ mag/den Rehern/
falschen Lehrern / vnd des Teufels Schulen / abe-
brechen / vnd sol mechtig sein zuvermahn durch
die heilsame Lehre/vnd zu straffen die widersprech-
er. Tito am ersten.

Das vierde ist der Glaube / den sagt hic die
Gottlich stimme : Wer vberwindet dem sol kein
leid geschehen/ von dem andern/ das ist vom ewi-
gen Tode. Nu kan keiner vberwinden / ohne den
Glauben an J̄esum Christ / denn der Glaub ist
unser Sieg/ Durchden Glauben müssen wir vber-
winden unser vernunft/die lust vnd bosheit dieser
argen Sodoma vnd Welt / auch unser Fleisch vnd
Blut/ vnd endlich den bittern Tod. Welch Predi-
ger vñ Christ nu hic wird Ritterlichen ringen vnd
vberwinden / dem wird sein treuer Ritterschweiz
herrlich vnd wol vergolten werden / denn die ewige
seligkeit ist des glaubens endschafft / Und als denn
wird ihm die versprochene Kron des Lebens zuge-
stellet werden / weil er bis in Tod getreue/ vnd im
glauben erfunden worden. O wer nu Ohren hette
die da höreten/was der Geist den gemeinen saget/
stehet alhier / vnd ein herze das vernichne ? Wer
solchem Troste doch rechtschaffen nachsinne / wie
würde er/ in servitio Domini, sich so fleissig uben/
bis in Tod getrew bleiben vnd streiten / daß er der

E

Kron

1. Joh.
5.

Kron/vnd des schönen dancks nicht möchte schlen/
vnd würde mit Hieronymo bekennen: Fœlix &
omni laude dignus est, qvem senectus occupat
Christo servientem, & qvem extrema dies suo
Salvatori invenit militantem.

Es kōndte aber hie jemand sagen/weil Gott die
Aimbswercke/ vnd erlittene trübsal so trewlich wil
zahlen vnd vergelten/wie gehöret/so verdienet man
mit seinem fleiß / geduld vnd überwindung den
Himmel vnd die Kron der Ehren. Antwort. Nicht
also/denn Paulus zun Ephes.am 2. spricht: Aus
gnaden seid ihr selig worden/ vñ dasselbige nicht
aus euch/Gottes gabe ist es/ nicht aus den mer-
cken/auff daß sich nicht jemand rühme. Welcher
Spruch eine fünffächtige Schnur ist / die nicht
reisset/ vñ sein 5. donnerschläge darinne wieder alle
Werckheiligen/Rö. 3. Vñ werden ohne verdienst
gerecht / auf seiner Gnade / durch die erlösung
so durch Christum Jesum geschehen ist. Röm. 6.
Die gabe Gotes ist das ewige lebē/ Drumb wen
wir gethan alles was wir sollen / so müssen wir
bekennen / daß wir vnnütze Knechte gewesen.

Luc. 17. Aber dieses vngearcht/wil dennoch Gott Prædican-
tenschwēis/ auch anderer/ tewer zahlen vnd beloh-
nen/aus gnaden vmb Jesu Christi willen / seines
lieben Sohnes, wie er zu Abraham sprach: Fürch-

Gen. 15. te dich nicht/siehe ich bin dein grosser lohn. Und
das

das solches nicht wieder einander lauffe / wissen
Gottselige herzen. Solches ist fürzlich auff diß-
mahl gesaget/von viererley/was Gott vornemlich-
en/in die restitutionis omnium, dorte an Predi-
gern vnd andern fromen Christen wil sehn / vnd
bezahlen.

Helffe Christus der HERR / vnd allmechtige
Sohn Gottes/dass wir semplichen/ein jeder in sei-
nem beruff vnd ambte/ mögen aufrichtig vñ tresp-
erfunden werden / auch bisz in Tod / Und darnach
hören mögen die gebenedete stimme : Ey du ge-
treuer Knecht/ geh ein in deines HErrnen freude.
Zu welcher vns die heilige Dreyfältigkeit mit gna-
den helffen wolle. Amen.

Testimonium & historia defuncti.

Ghr geliebten im HErren / nach deme
wir den schönen Text vnd Trost des heiligen
Polycarpi aus der heimlichen Offenbarung Jo-
ann. haben angehöret/vñ ein wenig erkläreri. sollen
wir nu schreiten ad testimonium vitæ dieses un-
ters seligen Mitbrudern / euers lieben Herren
Pfarrers. Nu wolt ich mir in warheit wünschen/
dass einer diesen Ambtsdienst hette verrichtet / vnd
Eij ihm

Ihm eine schône Leichpredigt gethan/ Denn das ist
wol einmahl gewiss/ doch mit keines verkleinerung
geredet: Ist ein Mann einer rûhmlichen Leichpre-
digt werth/ so ist es der Mann/ dann solche andacht
vnd Gottesfurcht in Ihme gewesen / daß ich mich
oste lieber wollen anspeien / daß ichs so herzrûh-
rende vnd brennende in mir nicht befunden. Mein
Gott / wie hette doch diß Rüstzeug Gottes seinen
HERRen JESUM so lieb / es mußte Ihme mit dem
Namen vnd Kreuz Jesu alles gespickt vnd geseg-
net sein/ mit welchem er auch sein herz durchtrieben
hette/ wie Ignatius. Vom heiligen Augustino lie-
set man/ daß ihm zur zeit ein Gesicht vorkommen/
wie ihme der HERR Jesus vom Himmel rufste :
Augustine, hastu mich dann auch lieb? Augustine
nus antwortet : HERR du weisest daß ich dich
lieb habe/ Die stimme spricht: Nu mein Augustine,
wie sehr hastu mich denn lieb? Er antwortet/Herr
was sol ich sagen? Wenn alle meine Knochen/Rie-
ben/ Beine vnd Armen/citel schône guldene Leuch-
ter weren / vnd mein Marck vnd Geblüt kostlicher
Balsam / so wolt ich Dir es zu Ehren anzünden.
Der Herr spricht: Wolstu denn nicht was mehr
thun? Er giebt zur antwort: Mein Herr Christe/
ich sags fûrwar / wenn alle meine Adern Gür-
tel waren / so wolt ich Dich mit denselben an mein
Herz binden / daß ich ewig an dir bliebe hangen.

Der

Der HErr sprach : Ich begehre noch eine grössere
liebe. HERR Christe / spricht Augustinus, Du
Himmels König / vnd der Jungfrauen Marien
Sohn / wens möglich were / als es nicht ist / es sol
auch nicht sein/ daß ich könnte Gott werden / vnd
Du Augustinus/ so wolte ich doch aus grosser liebe
die Gottheit dir gönnen vnd geben/ daß Du soltest
Gott sein / wie du jetzt bist / vnd ich wolte Augusti-
nus werden/wie ich auch jetzt bin. Lieben Christen/
Ich habe vor gesagt/ wie herzlich diese verbliechene
Person / JESUM den König der Ehren mit treuen
gemeinet vnd geliebet / Freylich wenn alle seine Ar-
dern vnd Gedärme / guldene Bänder vnd Gürtel
weren gewesen / er hett jhn damit an sein herz ge-
bunden/ So offte der namen JESUS in seinen Oh-
ren klang / hat sich sein herz dilatiret vnd auffge-
than/ welches genungsam aus seinen geberden ab-
zunehmen gewesen. Ich lasse mir aber seinen schö-
nen Tauffnamen MATTIAM, zur abhandelung
seines Testimonii vnd zeugnisses/ nützlichen / die-
nen/ welchen wir/ per ingressum, progressum, vnd
egressum vitae, durch eingang/ fortgang vnd aus-
gang seines lebens vnd wandels/ vermittels Gött-
licher gnaden/ wollen hindurch führen / damit wir
einen Spiegel / vnd gleichsam als ein Handbuch-
lin seines Gottseligen lauffs vñ lebens haben/ Gott
dem HErren föderst zu lobe / dem verstorbenen in
E ij seiner

seiner Maß zu Ehren / vnd uns zu gutter anreich-
unge/ vnd nachfolge.

Ingressus.

Anreichende ingressum vitæ, ist zu mercken daß
der name Matthias / welchen er in der H. Tauffe
empfangen/ Hebraisches vrsprunges ist / vnd heist
Domum Dei, oder auch Deo donatum, ein ge-
schenkter von Gott/oder einer der Gott dem H Er-
ren ergeben vnd geschenkt ist/ Diesen namen führet
er mit warheit/deñ er seinen lieben Eltern/in Gott
ruhenden/in ingressu vitæ, ein rechter Matthias vñ
geschenk des höchsten gewesen/ Seine Christliche
Eltern/die Donatum hoc & hunc, mit freuden vñ
danck sagung von Gott angenommen/ seind gewe-
sen zur Strigaw/ Sein Vater seliger hat geheissen
Matthes Zimmerman/seines Ehrlichen gewerbes
vnd Handwerks ein Fleischer/ dessen Vater gewe-
sen Lorenz Zimmerman/ auch ein Fleischer alldar.
Seine Mutter ist gewesen/die Eugendsame Frau
Margaretha / weiland des Ehrbaren Volkweisen
Herren Matthes Scholzen / des Stadvoigts /
Tochter aldar / Von diesen Gottseligen Eltern ist
er nicht allein gezeuget vnd geboren / sondern auch
auch als bald nach der Leiblichen geburt/zum Sa-
crament der heiligen Tauffe befördert / vnd auff
Tod vnd Blut Jesu Christi getaufft worden/Wel-
ches heiligen Bades Emphasis vnd krafft in seiner
Jugendt als bald sich herfür gemacht / denn er in
seinem

seinem Gebet / Catechismo vnd lernen / dazu er
dann auch von seinen obgedachten Eltern trewlich
ist angemahnet vn̄ gewehnet worden/ andern weit
vorgegangen/ hat zu Striegaw / in der Schulen
fundamenta pietatis vnd eruditionis w̄ol geleget/
vnd zu erbauung seiner Gottseligkeit vnd eruditio-
n einen gutten grund befestiget vnd gesetzt. Im
16. Jahr seines Alters/ ist er von der Striegaw ge-
zogen nach Breslau/vn̄ in den berümbten Schu-
len aldar/ zu Marien Magdalenen 2. Jahr / vnd
folgendes zu Elisabeth 5. Jahr/ mercklichen in sei-
nen studiis sich gebessert/ Die letzten 5. Jahr / hat
er zum Präceptore gehabt den Hochgelärtēn vnd
weitberümbten Herrn Petrum Vincentium seli-
gen/ Die letzten 3. Jahr / hat er zu Breslau / in
officio famulatūs / bey dem Ehrwirdigen / Ach-
barn vnd Hochgelärtēn Herren Johanne Fleische-
ro, der heiligen schrifft Doctorn vnd Predigern in
Breslau/sich gebrauchen lassen/ das ist ihm keine
schande / Denn was sich nicht etwas drückt vnd
leidet / sondern bald Juncker wil sein / das kōmpt
nicht leichtlich herfür / das sind die rechten / sagt
Doctor Lutherus. Hierauß als er nun mehr ver-
mercket/dass seine studia majora alimenta erfoder-
ten/ hat er nach besvogenem vnd gepflogenem rah-
te der seinen / seinen gutten rühmlichen vorsatz

zu einem

Progres-
sus.

zu einem gewünschten Ende zubefördern / bedacht/
vñ sich also nach Wittenberg in Sachsen begeben/
vnd fast drey Jahr / in gewisslicher empfindung ho-
her vnd gelährter Leute / in der Universitet zuge-
bracht / Von welcher vor zeiten Doctor Fleccus, in
einweisunge derselben Academien, welcher war
ein Prior im Kloster Steinlausig an der Moltau/
der in Schriften Lutheri hin vnd her bekandt ist/
in einer öffentliche Predigt/ geweissaget hat: Von
diesem Witten- oder Weissenberge / werden Flüsse
vnd Ströme der Weisheit vnd des Lebens in die
ganze Welt sich ergießen. Hierauß ist er wieder
durch Gottes gnade gen Hause gelauget/vnd durch
treuen vorschub vnd beföderung des ob vnd wolge-
dachten Herren Doctoris Fleischeri, gegen New-
rode zum Schulambt gezogen worden / da er sich
dann durch Schulstaub / fleiß vnd arbeit an der
lieben Jugendt / auch bey Gott hat wollen ange-
nehm machen / das Schulambt gedachtes ortes /
hat er mit grossem nutzen der Jugendt zwey Jahr
verwaltet. Darnach aus schickung des Allmech-
tigen Gottes / der ihm seine Diener / wie Jere-
miam, in Mutterleibe schon auszeichnet/damit er
in progressu vitae, seinem Namen Matthiae auch
möge nachschlagen / hat er sich Gotte hierin erge-
ben/ vnd ins hochheilige Predigambt / nach über-
reichter gutter vnd rechtmessigen Vocation / auch
empfangener

empfangener Ordination, nach Apostolischen vnd
der ersten Kirchen brauche fæliciter im namen der
heiligen Dreyfaltigkeit getreten / Erstlich zu Gu- Cunern.
nern durch 4. ganzer Jahr / des Erkhardtens Jesu
Christi Schäflin treulich geweidet / mit rechtem
vngeschicktem Biblischen Futter versehen / vnd zur
Trencke des frischen vnd klaren Jordans sie gefüh-
ret. Weil er zu Cunern gewesen / hat er abermäh-
les sich / nach bedeutunge seines namens / Gott dem
Herrn ganz anheim gegeben vñ geschenkt / auch
in diesem fall / dieweil er seine Manliche jar erreicht/
et / vnd gewusst daß es nicht gut sey / laut ausspruchs
der stimme Gottes / daß der Mensch allein sey / hat
er nach gevbtum räht vñ Gebet / auch nach guttem
gnedigen willen des ewigen Gottes / der ihm ein
from Kind an die seyte geleget / sich zum erstenmal Gen. 2.
in heiligen Ehstand begeben / Teufel vnd Papst
drüber zürnen lassen / vnd hat gehyratet des Ehr-
wirdigen vnd wolgelarten Herren Erasmi Gör-
liches seligen / weiland getreuen Dieners Christi /
vnd Pfarrers zu Hebersdorff Tochter Jungfrau
Annam / mit welcher / was er für ein friedliebende/
Gott / Engel / vnd Menschen gesellige Ehe besessen/
biß ins 19. Jahr. Item / was sie vor ein Gottselige
Matron gewesen / was sie vor ein treues vnd lieb-
reiches herz gegen ihrem Ehemanne getragen / ist
nicht des ortes vnd mein intent zubeschreiben / denn

F

wann

Wenn ich mich hie/ vñ in dergleichen sollte auffhal-
ten/ so würde der liebe abend wol herben rücken/ehe
die Predigt zum ende ließe. Von Eunern ist euer
seliger Herr Pfarr/ gegen der Striga in sein Patri-
am ordentlich zu einem Diacono vociret vnd be-
stellet worden/ welchem beruff er williglich pariret
vñ gefolget/in betrachtunge/ daß man dem Vater-
lande schuldig ist zu dienen. Als aber die labores
an gedachtem orte gar zu schwer wolten fallen/vnd
er vom Schwindel heftig abgemattet ward/ so hat
er sich solches dienstes/ mit raht verständiger Leute/
zeitlicher entbrochen/ vnd ist aus verschēn vnd pro-
videnz des ewigen Erzbischoffs vnd Hohpriesters/
der zukünftige hütten Christi/ von damals alhier
residirenden/Edlen/Ehrenvesten/Hoch- vñ wolbe-
nambten Herrschafft/zu einem Pastore vñ Seelen-
hirten/zu groß Peterwitz auff vnd angenommen
worden. Wie er nu fast in die 22. Jahr/ Christum
Iesum/ den glanz vnd herrlichkeit seines Vaters/
mit seinen reichen Schätzen alhier gelchret vnd be-
kandt gemacht / darff meiner weitleufigen Erin-
nerungen nicht/Euer herz wird euer eigen Schul-
meister sein / vnd es sagen. Origenes ein alter
Lehrer sagt von einem frommen Prædicanten/ was
seine Ambtsgeschäfte sollen sein : Hæc duo sunt
Pontificis opera , ut aut à Deo discat legendo
scripturas divinas, & saepius meditando, aut po-
pulum.

pulum doceat. Sed & illa doceat, qvæ ipse à
D E O didicerit, non ex proprio corde, vel hu-
mano sensu, Sed quæ Spiritus Sanctus docet.
Est & aliud opus. Quid facit Moses ? ad bel-
la non vadit, non pugnat contra inimicos, Sed
quid facit ? Orat, & donec ille orat, vincit po-
pulus ejus; si relaxaverit & dimiserit manus, po-
pulus ejus vincitur & fugatur.

Origenes saget / Ein gutter frommer Prediger
habe 3. reqvisita oder Ambtswercke / 1. Er sol
Lernen. 2. Er sol Lehren. 3. Er sol Beten.
Ewiger GÖtt / Euer seliger Pfarr hat diß præ-
scriptum ihme wol zu gemütte gezogen / Gelern-
net hat er nicht allein in Particular- vnd Ho-
hen Schulen / sondern er war teglich ein Stu-
dent / vnd lernte von GÖTT / das ist aus der
Heiligen Schrifft. Wer doch die schöne Zeit
könnte computiren, die dieser Diener GÖt-
tes mit Lernen/Lesen vnd Schreiben zugebracht?
Bey ihm hies es fürwar : Nulla dies sine li-
nea.

Jener achtete den Tag ganz verlohren / an
welchem er niemanden ichtwas guttes erzeiget /
Diese verstorbene Person hielt auch den Tag
verlohren/ an welchem er nicht etwas nützliches
vnd fruchtbarliches sollte lesen Wie er folgen-
des ander Ambtsgeschäffte / welches Origenes
F ij ja

sa Gott erfodert / nemlich das Lehren verrichtet /
zweiffelt mir nicht / Ihr habts noch in frischem ge-
dechtnüss / War er nicht ein fleissiger Mann ? hat
er nicht herzlich vnd embsig geprediget ? offters
seine Predigt mit augenwasser befeuchtet vnd be-
tünget / daß es nur bey euch möchte fruchtbar sein
vnd bekleiben ? Er hat nicht einmahl mit thränen/
euer gewissen mus mein zeuge sein / zur busse euch
auffgefrocht / vnd ad ravim usq; geschälet vnd Po-
saunet / zun flaren Brünlin Israēlis / vnd Chri-
stallautern Eisternen des heiligen Geistes / das ist /
zun Prophetischen vnd Apostolischen / behnchenst
zu andern gutten unverdächtige erbaulichen Bü-
chern / euch gewiesen. Wie fleissig ist er gewesen in
seinen lucubrationibus vnd meditationibus Mor-
tis ? Ihr solt nicht gedencken / daß er allererst gestern
8. tage / den 10. Martii gestorben / Ach Gott nein /
er ist vor fünff Jahren schon gestorben / das ist / Er
hat vor so viel Jahren / schon angefangen seine Es-
desbetrachtungen in ein gewis Büchlin zu fassen /
welchs er mit seiner eignen hand geschrieben / vnd
mit den aller teuresten Sprüchen vnd Gebetlin
gespicket / tröstliche schöne Österblümlein hiencin ge-
zeuget / vnd sich der herrlichen Auferstehung alles
vernünftigen fleisches / am Jüngsten vnd aller letz-
ten gerichte / gründlich getrostet. Un wie ein Jung-
frau / welch ihr ein schön Blümgärtlin basvet / vnd
ihre

ihre Sträuchlin vnd Blümlein ordentlich setzet /
sich teglich darinne erlustiget / vnd ihre augen spei-
set : Also musten seine herzrührende meditationes
mortis sein Freudengärtlin sein / Er hats ihm selber
erbaßet / vnd die Blümlein aus Gottes hand vnd
Lustgarten genommen / welchen schatz seine lieben
Erben vnd Kinder / als ein Perle Cleopatræ sollen
auffheben / Wie Alexander des Homeri schrifftet /
in des Darii Kästlin. Ihr wisset euch auch zuerin-
nern / was dieses selige Rüstzeug an eure Kinder
gewendet / (wie wols von manchem groben Gesel-
len geringfügig vnd überhin geachtet wird) Er hat
solche exercitia mit ihnen gehalten / daß sie mehr
aus Gottes wort / Psalmen / Capitel / Gebete vnd
Sprüche gewußt / als vor zeiten im Papstumb /
durch 6. 7. vnd 8. Meilweges alle Pfaffen. Ohne
erhebliche ursachen hat er die Apostel Festa nicht
intermittiret / aus herzlicher andacht vnd brennen-
den liebe gegen den neuen geboren JEsulin / jähr-
lich die heilige Christ Nacht gehaltē / Über ordnung
vnd gutter Disciplin zu Kirch vnd Hause steiff ge-
eifert. Es ist noch vbrig auch vom dritten Ambts-
geschäffte Origenis zu reden / welches heisset Orare,
Beten. Nu zweifelt mir nicht / daß bald einiger
Mensch in dieser Kirchsamlung sein solt / welchem
nicht wissentlich anlege / was er vor ein Durch-
brecher mit Beten gewesen. Er war ein Riese mit

F iii

Beten/

Tob. 12.

Beten/ der vorn Riß der Mauren gestanden / In
seiner Betstunde muste leichtlich ihn niemand ir-
ren. Wenn sein Leib des Morgens vom schlaff
sich erhub / vnd er offt die Kammertür noch in
henden gehabt/ hat sein Mund gegen Gott / sich
frölich mit Psalmen vnd Gesängen auffgethan /
wie ein Lerchlin / das jetzt auff der grünen Satte /
sich erhebet / vnd in die hohe liebe Lüfft mit zirpsen
sich schwinget. Ich weis gewis/ daß er die meiste
zeit seines lebens / Nächtliche ruh aufgenommen/
mit Beten vnd Lesen hat zugebracht. Einen sol-
chen Matthiam vnd geschenck Gottes habt ihr lie-
ben Zuhörer gehabt/ vnd nu verlohren. Non ten-
tatus qvalia scit. Weil er from / vnd Gott wolge-
fellig gewesen/ so hats nicht anders sein mögen/ Er
hat des Sohnes Gottes Kreuzburde auch müssen
pesen/ vnd auff sich nehnien / Wie der Engel Ra-
phael zu Tobia saget : Weil du Gott lieb warest/
so musts so sein / ohne anfechtung mustu nicht
bleiben/ auff daß du bewehret würdest. Damit
ich mich aber nicht seume / mit erzehlunge seiner
vielfältigen Leibes beschwerden vnd frankheiten/
Schwindel/ Husten / tödlichem abgange des hal-
ben theiles seiner Kinder/ so hat ihm G O T T ein
harttes erzeiget / vnd wie dem lieben Jacob in die
Seite nach einer Riebe gegriessen / Vnd Anno
1600. seine liebe HaßEhr vnd erste Wirtin/
durch

durch den wehwirckenden Tod hinweg gerissen /
vnd zu seinen gnaden genommen/ Welchen scharfs-
fen Besem Gottes/ er mit geduld / als ein trauri-
ger Witwer endlich verschmirt/ vnd Jobi Kunst-
stück lernen practiciren, vnd oft mit Augustino
gesprochen : O patientia, tu vincis omnia adver-
sa, non colluctando, sed sufferendo, non murmu-
rando, sed in omnibus gratias agendo.

Endlichen vermittels der disposition des allge-
waltigen Gottes / nach beschehener ableibung sei-
ner ersten Hausriebe / hat er sich zum andern
mahl in heiligen Ehorden begeben / mit des Ehr-
wirdigen vnd wolgelärten Herren G E O R G I I
Schröders / trewfleissigen vnd wolverdienten
Predigers zu Golaw / hie an ieko mit samriaem
herzen zur stelle/ seiner geliebten eltesten vnd Ehe-
leiblichen Tochter/ Jungfraw Maria/ hie gegen-
wertiger / vnd hochbetrübten Wittibe / welche nu-
mehr mit schmerzen erfahren / wie erbärmlich / ja
gleichsam als ein Herznaadel vnd Seelenpfriemier/
es sey / die 4. Wände / daheim im Hause / einsam
vnd allein / anschauen mit nassen augen. Wenn
David was grandes seinen Feinden wil wün-
schen/ so wünschet er ihnen den Witwerstand / Ja
freylich er trifft nicht ubel / denn die schmerzhliche
trennung zweyer lieblichen Herze/fellet gewis dem
überblei-

vberbleibenden teil/ als ein tieffe schmerzhliche wunde in Marck vnd Aldern. Mit dieser seiner andern Ehwirtin aber / hat er gelebet bis ins 7. Jahr. Was dicse shre Ehefreundschaft vor ein aussbund einer gutten Ehelichen vertrauligkeit gewesen/was auch gedachte betrübte Wittib / vor trew vnd liche ihm ganz auffrecht bewiesen/sol das; einige/das ich das ander mit schweigen vbergehe / ihr zum ruhm da stehn / was sie an ihm in seiner Krankheit / welchs ichs zum theil gesehen / vnd noch mehrers von andern gesehen worden/ mit heben / waschen / träncken / wachen / allerliebsten vnd freundlichsten reden / vnd bevorab an seinem Ende / vnd nach seinem Ende/(den die liebe folget auch bis in Tod) gethan vnd erzeiget hat. Es hat Gott in seinem Ehestande den alten Paradißsegeln an ihm auch lassen frässtig sein/ Denn in der ersten Ehe hat er gezeugt 6. Kinder/ 5. Söhne/ vnd eine Tochter / derer etliche leben/ etliche sind gestorben. In der andern Ehe hat ihm Gott bescheret 4. Kinderlin/ 3. Töchterlin/vnd ein Sohnlin/derer zwey / nichmlich das Sohnlin/vnd ein Töchterlin / zu Gott versamlet durch den Tod/ jetzt vorm stule des Lambes stehen/ angethan mit weissen Kleidern/ vnd tragen grüne Palmezweige des ewigen Siegs vnd unsterbligkeit/ geniessende der frölichen ankunft der Seelen ihres lieben Vatern / welche sie heissen gut willkommen sein/

Apoc. 7.

sein/vnd geben iſhr liebe Kindesblicke: Zweiſtöch-
terlin ſeind noch bey leben/ als Vaterloſe Wäifſlin/
welcher der liebe Gott neben den andern der ersten
Ehe überbliebenen 3. Söhnen/herzlich betrübtten/
ſtercken/tröſten/ kräftigen wolle / vnd ſie regieren /
dazz ſie ihres lieben Vaters Ende anſchauen / vnd
in ſeine Fußſtapfen treten mögen. Wie ſonſten /
euer geliebter Seelsorger vnd Pfarr / gegen ſeiner
Edlen Herrſchafft/ ſo wol gegen Nachtbarn/Kirch-
kindern/ Geſinde / gegen Adel vnd Unadel / Reich
vnd Arm/jung vnd alt/fremb vñ einheimisch / ſich
verhalten/iſt Sonnenflar/vñ zubeweisen/Welche
Ehrerbittung/ reverenz/ vertrauliche correfpon-
denz vnd Nachtbarschafft/liebe/ trew/ aufrichtig-
keit vnd Ehrbarkeit iſt in ihm geweſen? Wie das
Herz war / ſo war der Mund / ohne falsch vnd be-
trug. Almosen hat er gern gegeben/ armen Studiosis
gern fortgeholffen/vñ hat ſein vertrautes häuſlin
allen frommen vnd redlichen Leuten/ zur wolthat/
allwege offengestanden. Keinen Engel begehr ich
aus ihm zu machen/ Ich weis wol daß ich ehlichen
Cavillanten habe zu viel gethan/ Seine ſünden vñ
gebrechen hat er auch gehabt vñ gefühlet/ aber daß
ſol mir noch nicht gültig gnugſam ſein / ſeines ge-
bürlichen lobes zuverſchweigen / denn ſeine ſünden
ſeind ſchon durchs Blut JESU Christi verſtrichen.
Euer Christliche liebe wolle nicht unmutig wer-

G

den/

den/über dieser etwas verzüglichem Predigt/ denn es zwar sonst nicht mein brauch/ mit langen predigten zubeschweren/ Es erheischt hie aber dignitas Personæ, habt ein kleines geduld.

Egressus. Schließlichen/ist nu noch vbrig/ Egressus vitæ, den wollen wir ein wenig überlauffen / vnd dann beschliessen. Nach dem aber nu die zeit herzu drange / vnd die bestimmte zahl seiner Monden sich zum ende schicketen/greiff jhn der allgewaltige Gott vor 13. wochen mit beschwerlicher Leibes schwachheit an/insonderheit mit dampff / vnd verfützung des Athemis/darob er bey mehlichen an Leibes kräfft abnahm. Als er nu solche ankloßende hand Gottes gespüret/ hat er als bald verstanden/was sein Gott mit ihm vorhette/vn ob er zwar die ordentliche mittel nicht veracht/ sondern etlicher vornehmer Medicorum trauen rahtes genossen / hat er sich doch Gotte/mithaut vnd haar/mit Leib vnd leben / mit Seel vnd Geist / ganz heim ergeben / seinen willen in Gottes willen gesetzt/vn gemeinlich diese worte gebraucht/die er auch in sein Sterbebüchlin verzeichnet: In utrumq; eventum sum paratus, sive ad vitam, sive ad mortem. Ich wil wie Gott wil/ Ich bin bereit / wo Er mich hin haben wil / zum leben/zum sterben. O wie billich führet er da seinen Namen Matthiam, weil er sich so gar vnd eigen Gott dem HErrnen ergiebet vnd verehret/zum leben oder Tode/wie es jm gefiele/ Dañenher er auch so-

derst gesorget/wie er des teuren Pfandes vn̄ viatici
des hochheiligen Nachtmals möge habhaftig wer-
den/meiner unsirdigen Person/zu seiner Confessi-
on vnd darreichung des H. Abendmals begehret/
Da er dann erstlich mit waren eyfer vn̄ ernst seine
Confession gethan/vnd die mit thränen begossen/
sich auf die heilige schrifft Alten vnd Neuen Testa-
ments/ auff die 3. Haubt Symbola / auch auff die
schrifften Lutheri/ vn̄ die rechte vngeänderte Aug-
spurgische Confession / Anno 30. Keyser Karlen
übergeben/berussen/ Wie dann auch / ad scholam
Melanchtonianam primam, wie ers nennete / er
sich bekenen thet/bat auch ernstlich/so jemand nach
seinem Tode wes anders von ihm wolte ausspre-
gen/dass wir/die wir seines glaubens vn̄ bekentniss
wissenschaft trügen/ mit Feder/zung vnd Mund/
ihn wolten verteidigen vn̄ retten/denn er bedacht/
dort vor dem klaren Angesicht Jesu Christi / vnd
seinem ernsten richterstul/das vn̄ in ewigkeit nichts
anders zubekennen/ was er in die chliche 20. Jahr
hie vnd anderswo gelehret vnd bekennet/ Darauff
hat er mit grosser reverenz vnd andacht / Cibum
immortalitatis / die speise der unsterbligkeit / den
waren Leib/vnd das teure reine/natürliche Blut /
das aus Jesus seiten geflossen/ zu sich genommen/vn̄
fruchtbarlich empfangen/ vngewacht / dass er newli-
chen vor 8. wochen solches in der Kirchen auch ge-
nossen/ Vn̄ geschach solches den 18. tag Februar. an

welchem der teure Mañ Gottes D. Luther/gestor-
ben: Eh vnd zuvor er das empfangen / ist er in ab-
lesung der worte/vnd sprechung des Vater vnsers/
wol dreymal zum Handfessel gangen / vnd seinen
Mund rein ausgespület. Folgendes als er gesehens
dass seine Krankheit vnd Geschwulst teglichen zu-
nahm/ die Kräfftten aber des Leibes gemindert vnd
geschwächt worden / hat er sich numehr mit seinem
Gotte ganz vergliche/ geduldig gewesen / jme vmb
sein Leichbegengnuß vnd Begräbnuß alles ange-
ordnet/auch eine Ladeschrift/vnd Carmen invita-
torium hinter sich gelassen / darinne er ihm selber
mit sehr sehnlichen worten/zu Grabe bittet/vnd nu
Tod vnd eisfkalt noch redet. Und als nu mehr das
rechte stündlin herbeÿ kómen / ist er am Sontage
8. tage ganz darnieder geblieben/da wir dañ nichts
anders meineten/ es würde dieselbige nacht an ihm
erfüllt werden / was Hiskias der König in seinem
Gebete spricht/ Esa. 38. Ich dachte möcht ich biß
morgen leben/ aber du machst s mit mir ein ende/
den tag vorin abend. So hat doch sein Leben/wie
fläglich vnd mühselig es auch in ihm war/sich auf-
gehalten/ vnd biß auf den andern tag gegen abends/
verzogen/ Inzwischen hat man in mit dem heiligen
Vater vnsfer/vnd andern Sprüchen getrostet/auch
etliches mal gefraget/ Ob er auf Christum Jesum/
den er seinen Pfarkindern ein lange zeit vorgetra-
gen/

gen/wolte sterben/darauff er mit geberden/vn̄ dup-
pelten Jaworte solches bekräftiget / Und ob zwar
der HErr Jesus seine klare Barmherzigkeit / mit
etwas verzüglich der absoderung vnd auflösung sei-
ner/gleichsam als mit einer trüben Wolken/ über-
zoch/dessentwegen jme auch/so viel sichs leiden wol-
te/trost lateinisch vnd deutsch zugesprochē/So hat
der ewige Sohn Gottes doch / ingedenck seiner zu-
sage : Si quis sermonem meum servaverit, mortē Johan. 2.
non videbit in æternum: jhn endlichen am selbigen
Montage/ war der 10. Martii, des abends zwischen
9. vnd 10. gleichsam in einem harten Schlaffe/wel-
cher in die 9. stunden gewehret/in warer geduld vn̄
erkentnuß Christi/also/dass er nicht einen Fuß oder
Hand gezückt/seinen Mund nicht gerümpfet/kein
schreckliches gurgeln gehalten/sondern wie ein licht
auffs unschuldige Blut Christi vergehende/fast im
53. Jahr seines alters / zu ewigen genaden qbgefö-
dert/vnd auffgenommen.Ach welch ein seliger Mañ
liegt darnieder? Er hat bis ins 22. Jahr von dieser
Eanhel geprediget/nu ist er gefellet/vnd lieget dar-
nieder/Aber wisset/ ob er gleich lieget / dass er euch
noch prediget/Nicht zwar/ wie der vermeinte Sa-
mucl/der dem König Saul geprediget hat / Son- 1. Sam.
28.
dern im Grabe/vnterm grase vnd rASEN des Kirch-
hoffs/das ist/er lehret euch/weil er auch hat müssen
sterben/vnd die schuld der Natur zahlen/ vnd nu in
G iij seinem

seinem Grabe verweisen vñ verfaulen mus/dass ihr
nicht sollet so sicher vnd Gottlos sein/sondern euer
Sterblichkeit betrachten / vnd wissen dass ihr keine
stunde vorm Tode befreyet seid/noch bürgen habet/
Luc. 23. Denn geschicht das am grünen Holz/ was wil am
dörren werden. Er prediget ausm grabe den Ar-
tikel von der Auferstehung der Todten/ Denn ob
zwar/er ein Todbleiche farbe bekommen/ augen vñ
wangen eingefallen sein/ so wird doch bald eine zeit
kommen/ da der vertunkelte stern wieder glimmen
wird/gleich dem Tagestern/ der zu früher zeit/als ein
forirer der lieben Morgenröte/ am Himmel auff-
steiget/ Daniel. 12. Et qvi ad justiciam erudiunt
multos, fulgebunt quasi splendor cœli in perpetu-
as æternitates. Denn ein verständiger Christ
ärgert sich nicht an der abschewlichen gestalt ei-
nes Todten/ denn er sichet mit dem Glauben
durch den Artikel der fröhlichen Auferstehung
Christi/ als durch ein flares Fenster/ durch Tod
vnd Grab/durch Sarg vnd Sterbfittel ins Ewi-
ge leben / vnd ins spanische Jerusalem. Das
ist seine Predigt die er noch thut. Nu können
wir nicht mehr / als dass wir ihn in sein Ruhe-
betlin schaffen vnd bringen/ das er ihm vor lan-
gen Jahren außerscheint/ dabei er oft seine stati-
on vnd Ruh gehabt / da er auch zu einem an-
dern Mitbruder vñnd seligen Prediger allhier
versamlet/

March.
13.

versamlet vnd seiner ersten Haussfrauen an die seiste geleget wird. Dieses sein Bette ist durch das blut vnd sterben Jesu Christi gewärmet. David flaget im 6. Psal. Ich schwemme mein Bette die ganze nacht. Wie arme BetRiesen das offters inne werden / aber wenn sie gestorben sein / so ist ihr Bette / vnd bethe außm Kirchoff durchs Blut vñ sterben Jesu Christi gewärmet/ Zeht erfehret er/was er oft gesungen :

So fahr ich hin zu Jesu Christ/ Mein Arnn thu ich ausstrecken/ So schlaff ich nu vnd ruhe fest/ Kein Mensch kan mich außwecken/ Dein Jesus Christus Gottes Sohn/ Der wird mir d' Himmels Thür aufthun/ Mich führen zum Ewigen leben.

Ach welche ein selige fahrt wird das sein! Engel vnd Himmel werden vns anlachen / Also wollen wir der mahl eines auch frölich fahren / drauff leben vnd sterben wir. Nu sollen sich die seinen / welche er zum offtern / auß ein fröliches wieder zusammen kommen / gesegnet / so wol auch seine Pfarkinder / wiederumb vber ihm trösten / vnd wissen daß er jetzt ein seliger Mann ist / denn er hat alle seine noth vberwunden / Sein Jammer vnd Elend / Ist kommen zu einem seligen End / Er hat nu / wie Polycarpus der Prediger zu Smyrna / die Kron des Lebens / Und ihm geschicht kein leid vom andern Tode. Gott zahlet ihm bereit aus gnaden seine Wercke vnd Trübsal / Er ist vnter den rechten Gottsgelahrten / höret den Obersten Pfarr vnd Bischoff Christum Jesum selbst. Und ist wol zu mercken / daß er gleich am Tage Cyrilli des frommen Bischoffs zu Alexandria gestorben. Zwar ist es war daß scheiden

scheiden zweyer lieben hertzen / weh thut / Wie der Herr Lutherus, an eine Tugendsame Fraro schreibt : Liebe Fraro Eva / Ich weis das solch scheiden euch weh muß thun / Were auch nicht gut / wenn es nicht weh wirckete / es were ein zeichen kalter liebe. Sed feras non culpes, qvod mutari non potest. Wiederfinden macht / daß man verlieren nicht acht.

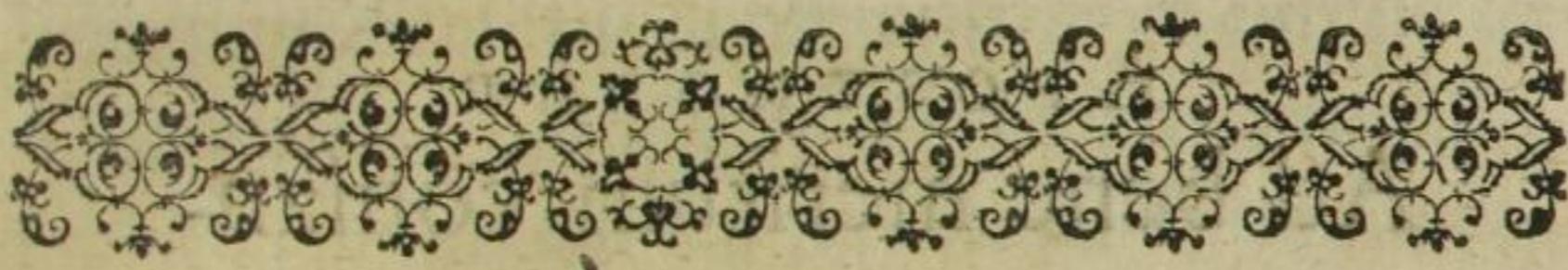
Was man dann nicht ändern kan
Da wend mir Gott das Herz davon.

Das ist nu de ingressu, progressu, & egressu vitæ, dieses frommen Predigers kürzlich vnd einfältig gesaget / Welcher ein rechter Matthias Geschenke vnd geschenkter / daß ist ergebener Gottes gewesen / von der stunde seiner Geburt / bis an den letzten seuffzer.

Der Herzog des Lebens / Christus Jesus verley vns daß wir zu seiner zeit frölich hernacher tretten / vmb seiner heilsamen Schweiß vnd Blutstropfen willen / die Er am Oelberge vnd zu Jerusalem vergossen am Creuze / vnd in jener freude / einander wieder finden vnd schauen / vnd die vnsterbliche heilige Dreyfaltigkeit / in alle Ewige ewigkeit mögen loben. Das gezeige mir vnd allen die solches begehrten / Gott Vater / Sohn / vnd h. Geist. Gelobet nu / vnd zu allen zeiten. Amen / Amen.



E N D E.



EPICEDIA

Amicorum, amorem & dolo-
rem in piè defunctum, Reveren-
dum Virum, Dn.

MATTHIAM CIMMER-

MANNUM,

Pastorem olim in Peterwitz prope Cantium
oppidum, declarantium,
Super obitu ejusdem.

PAstor obivit; oves vos ô lugete misellæ!
Quas Divi vicus continet ille Petri.
Næ CIMMERMANNO tutæ Pastore fuistis,
Ut Caro perlecebris urserit, arte Satan.
Vos quæ defuncti referetis digna labore,
Manibus aut dabitis quæ pia vota piis?
Nempe velut Celo mens æternata triumphat,
Corpus in exsangvi sic requiescat humo:
Dum veniat Celo Pastorum Pastor ab alto,
Elysioq; suas germine pascat oves.

CASPAR CONRADUS
Phil. & Med. D.

H

Apo-

A P O S T R O P H E
Ad bene meritum consan-
gvineum.

MATTHIA ô Te nunc verè cognate beatum
Æstimo, quòd Mundo liber es, astra colis.
Nā fraus, laus sine laude, superbia, sanna, similitas,
Et malè fida fides, ē simulatus amor.
Luxus, avara fames, ὑπεροψία, Hypocrita, asotus,
Regnat ubiqꝫ locorum; inqꝫ toro, inqꝫ foro.
Ante oculos, interqꝫ manus sunt omnia nostras,
Nemo bonus negat; aut, si negat, haud bonus est.
Desino plura tamen, superaddens tale sepulchro,
(Quod bene, teste Deo, conscius ajo) Vale:
Hac scrobe MATTHIÆ CIMMERMANNI ossa teguntur,
Cujus opes: PIETAS, CANDOR, APERTA FIDES.

CHRISTOPHORI LINDNERI Ministri
Ecclesiæ in Saltzborn, ad Acropolin
Fürstenstein.

Qvattuor asseribus fabricata domūcula Mortis,
In se corporeæ fragmina molis habet.
Spiritui sed dextra Dei, est firmissima turris,
Hostili nunquam disjicienda manu.
Illa domus Mortis, quam fabri industria struxit,
Arrosa abrusicis, mox quasi pulvis erit.
Fabrica sed durat Cæli factore creata,
Non casura domus, non peritura salus.

Vivere

Vivere quid referat lacrymarum in carcere longè?
Commodius Christo est obveniente mori.
Ambigo cur vitam (si sic dicenda) morarer,
Nam spectrum est, specimen terret ubiqz Necis.
Ergo beate, sapis bene, CIMMERMANNE, quòd astra
Alterius vitæ & commoda blanda petis.
Tempora jam tandem succendent, in quibus olim
Non eris inferior sole ferente diem.
Est funus, vanus stolidorum rumor in ore,
Fænus at in Christo, qui moriuntur, habent.

ADAMUS URSINUS Minister
verbi in Lortzendorff F.

O Ptima Res verè, Mystam superesse fidelem,
Per qvem laus crescit multiplicata Jovæ;
Utilitas magna est, Mystam superesse, Jehovæ
Ex quo grex haurit dogma salubre pius.
Res odiosa Orbi, Mystam superesse; per ipsum
Carpitur in vitiis; qvarie is & odit eum.
Res tristis, misera est, res abjectissima, Mystam
Esse Dei, Paulo teste catharma putre.
Odit Eum Satanas, variis examinat ipsum,
Exanimatqz modis, donec ab orbe volat.
Odit Eum Mundus, quòd non consentit; Eum ipse
Cerbriùs oderunt, quas bene pascit, oves.
Optima res Mystis, Jova Eos quando eximit orbi,
Et transfert ad se clara sub astra poli.

H 2

CIMMER-

CIMMERIANNUS erat *Mystes præclarus Iesu;*
Laus per Eum cuius multiplicata fuit.
Cordibus in populi struxit pia templa fidelis,
Foya in Ei sedem ut posset habere suam.
Hostis Ei Satanas, inimicus Mundus acerbus;
Sæpè afflixerunt quo potuere modo.
Protector, defensor Ei verum ille, minister
Cujus erat, texit quando opus ergo fuit.
Expleta ast ubi sunt nunc vita tempus & hora,
Exivit terris; ivit ad astra poli.
O abitus felix! infelix ab mihi quanta
Mansio sub terris! sed tibi foya placet.
Quando tibi visum fuerit, de carcere Mundi
Me solves; junges Huic super arce poli.
Interea mæstum Me consolare ministrum
Ipse tuum; vita fors propè finis adest.
Non autem infelix lux hæc, ut forte putatis
Lugentes sancti funera mæsta patris.
Est infausta quidem vobis lux ista, quod ipso
Aspera nunc patre vos sors caruisse facit.
Ipsi autem Patri felix & grata, quod orbi
Exemptus, rutili ductus ad astra poli;
Cernit ubi Christum, hic bene cuj servivit; apud quæ
Poscidet hæc, sibi quæ credidit, ampla bona.
Non Mundi exciperet totius dona, rediret
Et super has terras, tam putrida Illa videt.

Abscedant

*Abscedant igitur lacrymae, suspiria cessent,
Invidisse, nefas gaudia læta Patri.
Audite hanc vocem, vocem hanc ex æthere Patris.
Audite; à lacrymis abstinuisse monet.
Ah conjunx, sacer ah, cognati ah, inclyta proles,
Cur fletis; flendi non ratio & quæ subest.
Non amisisti, sed præmisisti in illum,
Quem petui votis vivus in orbe, locum.
Hic vos expecto, venientes gaudio Amicos
Magno excepturus: Sit procul ergo dolor.
Salvificante fide petite orbe exolvier atro;
Plurima eum excipient tempore damna brevi.
Finis adest Mundo: damna aut sævisima restant,
Non Deus ulterius crimina ferre potest.
Consilium ergo meum est: vitam emendate, fide se
Ad mortem placidam præparet omnis homo.
Hæc si noveritis, ceu nostis, causa doloris
Me propter nulla est; ob mala vestra dolor.
Ferte meum in tumulum corpus; requiescat ut illic,
Donec ab hac surgam post redi vivus humo.*

M. JACOBUS SEVERINUS.

παραμυθία ejusdem.

*D*eplorare patres, fratres & sanguine junctos
Lex naturalis, lex probat ipsa Dei.
Sed modus in lacrymis homini servandus obortis,
Corporis est sani cui pia cura sui.

H 3

Recte

Rectè igitur facitis sacer, uxor, liberi, amici,
Quòd deploratis funera mæsta Patris.
Rectè Ego in hoc facitis, lacrymis servetur in ipsis
Conveniens justâ quòd ratione modus.
Qui nos excruciat lucretus declarat amorem,
Quo junctus vobis, qui modò funus adest.
Causa, quòd in lacrymis modus adsit, corporis ipsa
Optima cura, homini quæ retinenda pio. (est
Abjicite idcircò lacrymas, deponite lucretus,
Denatus nobis vivit in arce poli.
Non amisistis; sed præmisistis in illum,
Qui simul excipiet vos aliquando, locum.
Dicite lœtantes, demto mœrore: sub astris
Vive Pater, cuius nomen in orbe viget.
O foja ab ærumnis qui tollis, dicite, justos,
Cultores revehens ad loca tuta tuos.
Quam bonus Ego clemens in eos; ah quam gravis ira
Est tua in hos, damnis quos superesse finis.
Eripe ab ærumnis Ego nos; nos junge parenti,
Qui tenet in rutilo gaudia lœta polo.
Hæc o' vota Deus, quæ pectore fundimus imo,
Exaudi, optatum pondus habere finas.

Hæc mea, sint vobis fratres, solamina grata;
Accipite; Ex animo compatiente fluunt.
Non satis, ut dignum est, vos consolatus Ego, ipsum
Solamen vestrum qui mihi dulce peto.

589A

H

Plura

Plura queunt plures solamina ferre, cluentes
Artibus ex variis uberiora ferunt.
Ueriora refert solamina Myſta parentans
Hoc sermone pio. PERCIPIATIS ea.

POst Numen, Patri reverentia proxima habetur;
Non violanda, prout dogmata sacra docent.
Arctat enim natos genitoribus ardor amoris,
Naturæ storgas quas Deus ipse dedit.
Impius ergo erit is, nutritus lacte ferino;
Hunc dicam silicis pectus habere virum.
Qui mortem fumo, vanas qui transit in auras,
Consimilem Patris judicet esse sui.
O quantum vellem laudes nunc promere Patris!
Sed mihi præsidium mæsta Camæna negat.
Artibus excultus, legisque, severus amator
Divinæ; pacis fautor & omnis erat.
Quem clarum virtus Myſtam, quem fecerat usus,
Ingenuæque artes, ingenuusque labor.
Vir gravis in vitâ, cunctis sincerus; aperti
Pectoris, in fratres non simulatus amor.
Nullus Eifastus, (de plano & simplice dieo)
Et nulla irati signa supercilii.
Non autem solus peccati labe carebat;
Nunquam etenim talem protulit aura virum.
Sapiñs

Sæpiùs hic lacrymis veniam per vulnera Christi
Pro culpâ petiit, sæpiùs obtinuit,
Nil sibi confidens; adversus Dæmonis astus
Poscebat semper cœlica subsidia.
In lacrymas igitur quis nos vetet ire? dolere
Quis genitorem ámabo meq; meosq; vetet?
Flere decet; sed flere decet pietatis ad usum;
Nam nullo fletu Parca movetur atrox.
Non verbis, nec verberibus, nec Marte nec Arte,
Nec prece, nec precio, flectitur ira Necis.
Falce suâ cunctos, facto discrimine nullo,
Quando placet superis, Mars violenta metit.
Nil hic virtutum dotes, nil integer ævi
Flos, nil forma nitens, divitiæq; valent.
Est homo natus humo, fit humus, de pulvere pulvis,
Vertitur in cinerem, qui fuit ante cinis.
Quis precor est, cui nō veniat Mors atra? sorores
Cuj non lanificæ stamina rupta secent?
Cum domino servus moritur; cū Cæsare Princeps,
Cum puerò juvenis, fæmina, virgo, senex.
Stat sua cuiq; dies; stat certi funeris hora;
Seriùs aut citius quæ sua qvenq; manet.
Pellam igitur lacrymis viduâ cum stirpe relictâ;
Amplius & patrem desino flere meum.
Tempora temporibus vidi pejora futura,
Dissolui cupiit, dicere: Terra vale.
Nam

Nam monumenta Patris, magno collecta labore,
Mortem expectantis sunt documenta animi.
Sed natura tuas inhibet me condere laudes,
Chare Pater, satis est hoc posuisse tibi.
Gaudia sint animæ, tandem victoria Mortis
Sit tibi cum sanctis, blanda sit & requies.

MATTHIAS CIMMERmannus F. Minister
verbi in Polsdorff, Dn. Parenti, omnium
bonorum gemitu extincto totus gemebundus f.

O quam triste meas penetravit nunciū ad aures!
Heu quam mœsta dies, mœstior hora die!
Absint læticiae, sexcentos jubila menses,
Obducant animum nubila mœsta meum.
Quis mihi luctifluos lacrumarum fundere nimbos,
Quis mihi sat poterit flere, dolere, queri?
Plangite Castaliæ nunc, ô pia corcula, Musæ;
Nulla salus terris, corruit omnis homo.
Occidit, heu, CIMMERmannus prænobile fœvæ
Organon, heu clarii splendida stella chori.
Occidit, & subito perfodit pectora planctu,
Ipse quibus vero junctus amore fuit.
His moriens desiderium insatiabile liquit,
Nulla quod excutiet nox mihi, nulla dies.
Ah quam parca ferox, verè irrevocabile fatum,
Te nostris oculis, vir Reverende, tulit.

3

Si

*Si quis enim immensam dignus decurrere vitam,
Tempora Mathusalæ ducere dignus eras.
Sed spes fallaces, vana ac ludibria mentis!
Te violenta tuum Mors rapit ante diem.
Nil juvat Aonias vitam excoluisse per artes,
Nil multum studiis invigilasse pii.
Nil juvat esse Dei Mystam, Tu qualis Iesu
Magnus eras Myastes; Parca necavit atrox.
Ah dilecte, tuam quoties vitamq; necemq;
Affinis, memori pectore volvo dolens!
Humanis toties cupio discedere, & esse
Tecum, quam interitum flere, dolere tuum.
Immortali enim eras notus super aethera fama,
Virtute, ingenio, religione, fide.
Salvifici assiduo solertia dogmata verbi
Enthea, quod summum est, voluere curatibi.
Pectore sincero Paulinâ voce docebas,
Colligit his terris quem sibi fovat gregem.
Ut tua salvifica doctrina & consona vita
Eset, erat studium, cura laborq; tuus.
Non te dira fames auri, non flatus honorum,
Non amor ingentum solicitabat opum.
Omni quam poteras quem parte juvare, juvabas,
Qui negat, is cuculi labenotandus erit.
Non inerat verbis aliis, non pectore sensus,
Vera tuis verbis, pectore vera fides.*

Rebus

*Rebus in adversis, infracto robore fretus
Sperabas Cymbæ prosperiora tue.
Te licet horribili jactarent turbine morbi,
Præsentis morbi proxima causa necis:
Attamen indomiti placidè tormenta doloris
Sat longo poteras tempore ferre, pati.
Langventit tandem carnis compage solutâ,
Exhalasti animam, promptus obire diem.
Sic bene decurso renovatæ tramite vitæ,
Purpurei scandis gemmea templa poli.
Sed tua mœsta nimis luget cur funera conjunx,
Tres nati pariter, filiolæq; duæ?
Flet Samuel medius, natu minor ♂ Fridericus,
Nata Susanna gemit, Barbara blanda gemit.
Flet mea chara soror, Conjunx tua, chara Maria,
Matthias juvenis vir pietate gravis.
Etu chare Parens multùm observande Georgi,
Cum matre ac totâ flesq; dolesq; domo.
Ah quæ causa rogas? generum non flebo peremptū?
O Generum, vitæ qui diadema meæ.
Fles merito, at lacrumis genitor dulcisime finem
Te, tandemq; tuos imposuisse decet.
Stat sua cuiq; dies, nemo vadimoma mortis
Effugiet, nemo hac lege solutus erit.
Nos decet ♂ Nostri luctus compescere fluctus,
Atq; ea, quæ placidâ mente ferenda, pati.*

I 2

Quis

*Quis scit, MATTIAM cur Fova vocârit ab oris
Terrarum, quamvis vivere dignus erat?
Ne fortè adversæ obrueretur fulmine sortis,
In te quod Satanas, perfide munde, vibrat.
Sæpè viros, sanctâ probitatis pectora byssô
Ornatos, placidâ morte vocare solet.
Sedibus ut superis cœlestia gaudia carpant,
Gaudia sunt nullo, quæ peritura die.
Cur igitur querulis, cur mæstis sidera votis
Rumpimus? haud pulchrū est transiliisse modū.
Sistamus lacrumas, patratæ criminæ culpæ
Plangamus, tandem hac ibimus atq; viâ.
Illa æterna dies iterum conjunget amantes,
Quos hic disjunxit vis inopina Necis.
Tunc natos patres, nati patresq; videbunt,
Mellifluisq; dabunt mutua verba sonis.
Et tua chare meis, MATTIA, lumina ocellis
Adfulgent gemmis splendidiora novis.
Interea optatam gelidæ complexibus urnæ
Obtineant requiem quo tua membra, precor.
Ad tumulum semper florescant germine lato
Candida odorifluis lilia mixta rosis.
Per tumulum donec thalamo ingrediaris olympi
Justiciæ eternæ gemmea serta ferens.
Memoriæ sempiternæ affinis mei desideratiss.
Iugens Francofurti ad Oderam deproperab.*

ESAIAS SCHROEERUS.

O mise-

O Miseros Hominum casus, & tristia fata!
Nunc iterum veri causa doloris adest.
Heu quām Mortales inter Scyllam atq; Charybdis
Factantur; quām nos fata tremenda premunt!
Mors homines sequitur, conjectaq; vincula collo
Accipit, ac telo virus habente necat.
Vita quid est hominum? nisi ineluctabibe tempus,
Anxietas animi, perpetuusq; labor.
Vita quid est hominis, nisi bulla caduca, caduci?
Noster in hoc frustrā pulvere sudat equus.
Nil vita est Hominum; vivendi vana cupido est,
Nam, vix cūm cæptum est vivere, fata necant.
Exsilio vita est (fas sit mihi vera fateri)
Mancipio nulli vita dolenda venit.
Mysta Dei testis MATTHIAS morte peremtus
Est CIMMERIANNUS, latus in arce poli.
Hunc Parnassiacis nutrivit Pallas in antris;
Artibus instruxit magnus Apollo sacris.
Mystam Ecclesiola pietate fideq; repletum,
Fova suum fecit, jussit & esse probum.
Numinis instinctu, qui motu Flaminis almi
Se magnum exhibuit relligione virum.
In tantum ergo virum crevit: si forte Virum qui
Conspexere, statim conticuere diu.
Illi ex lingvâ Hyblæum mel fluxit aperte,
Ut quondam Pylii fluxit ab ore senis.

*Explicit populo divinâ voce Prophetas;
Pavit oves Christi nectare & ambrosiâ.
Pectus erat durum quibus ut Marpesia cautes,
Reddidit eloquio mollius ipse suo.
Non secus ac Orpheus, cuius laus nota per orbem,
Quimovit gracili saxa ferasq; lyrâ.
Infida invidit Nobis hunc parca parentem,
Ante diem vitæ flamina rupit Ei.
Solve Thaleia comas, Ecclesia solve capillos,
Consilium ecce tuum, præsidiumq; jacet.
Occidit antistes sacrorum; regula morum;
Occidit & veræ religionis apex.
Lugete idcirco lugubri ueste Camæna,
Lugete Ascræi lumina dia Chori.
Lugete, in luctumodus at servandus; amicâ
Hac CIMMERMANNUS morte sub astra venit.
Nostrum est ex animo gratari gaudia Eadem,
Quæ novus in cœlo possidet hospes ovans.
Parce igitur conjunx luctu corrumpere ocellos,
Jova duos jungit, solvit & ipse duos.
Tendimus hucomnes, metam properamus ad unâ,
Mortem, quæ secum tristia fata trahit.
Tempus erit, quando superas evadet in auras,
Occurretq; oculis suavis ut antè tuis.
Actu stella Patris, nimium depone dolorem,
MATTHIA, est aliquid voce dolere Patrem.*

Dic

Dic genitor dilecte vale ſpes maxima vita;
Te tenet aula poli, me mala cauſa ſoli,
Ergo ſancte ſenex ſalve, cœli incola ſalve,
Angelici ſalve ſplendor honorq; chori.
Interea placide lapidis ſub mole qviescat
Corpus : ſed nomen ſole nitente nitet
Nunc veluti virides revirescunt gramine colles :
Sic hic MATTHIAS vere virebit ovans.

Hæc paucula amoris & doloris ergo accine-
bat Franckofurti cis viadrum,

JOANNES STOECKELIUS VratisL. SIL.



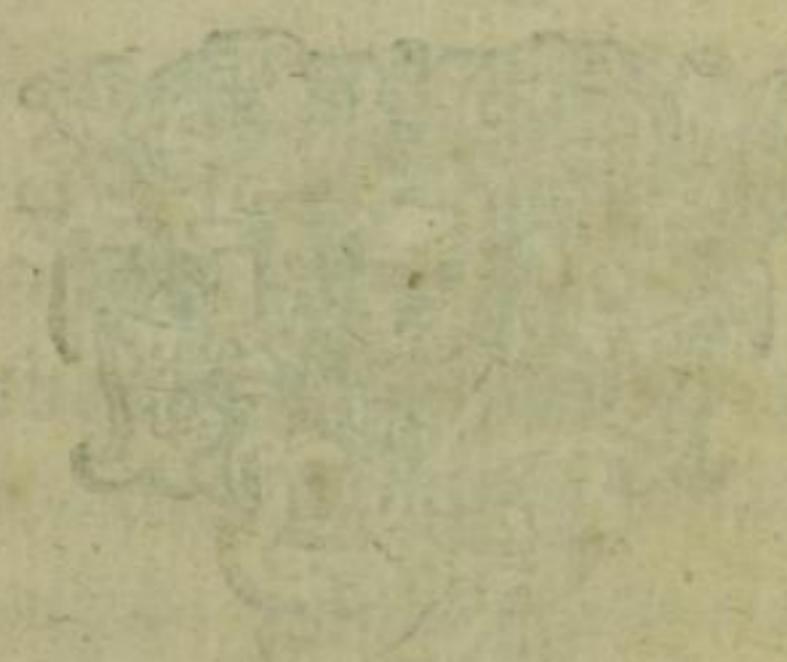
Gedruckt zur Liegniz durch
Nicolaum Schneider.

Anno

ALLEIn IesV DeM HERRen preß.



zur Verwendung eines Bibliothekars und
derjenigen der Schule und der Universität P
Lugduno-Batavorum anno M D C L X I
Tunc p[ro]fessor[em] p[ro]fessor[em] dicitur
Cordus : (Expositione) de medicina animalium
Anatomia et physiologia animalium et
Morphologia animalium et anatomia animalium
liberius Stoerkerius Vascell. s[ecundu]s

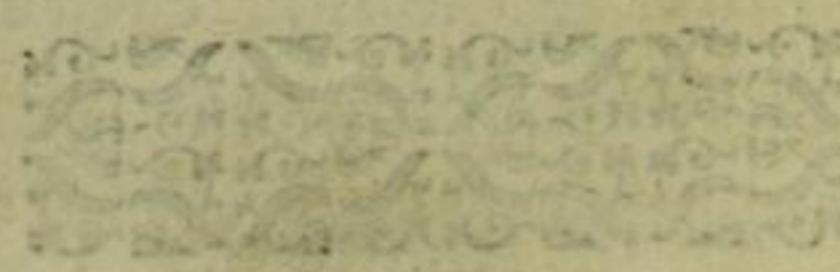


Expositione de medicina animalium

et anatomia animalium

Aucto.

Stoerkerius M D C L X I



B. crud. D 1557, 3^d

